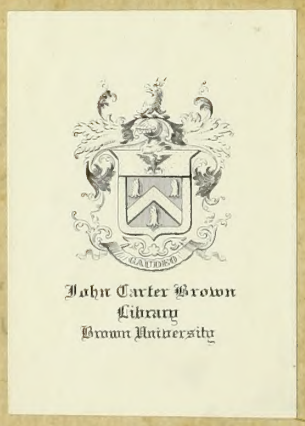
173
35—
0517
312



1614 – 1625

Index contentorum hoc volumine librorum.

1/ Historia Fanaticorum oder eine vollkommene Relation von den Schwärmern als Anabaptisten u.s.w. — — — p. 1 bis 82.
2/ des Quedlinburgischen Erz-Schwärmers Heinrich Kratzensteins Geschichte aus seinen eigenhändigen Briefen und Schriften
3/ Königl. Chur- und Fürstl. Edicta und Verordnungen wider die Schwärmer
4/ Alte und neue Schwärm Geister Brut und Quäker Greuel von den alten Quäkern und neuen Frei-Geistern
5/ Quäker Greuel d.i. abscheuliche aufrührische verdemliche Irrthum der neuen Schwärmer od. Quäker.
6/ Der verschmitzte Welt-Mann und schmeichelige Tyranne in Engeland Olivier Cromwel
7/ Fürstellung vier neuer Welt-Weisen a/ Renati de Cates b/ Th. Hobbes c/ Benedicti Spinosa d/ Balthasar Becker.
8/ Die Geschichte von dem grossen Betrieger oder falschen Juden Königs Sabatai Sevi von Smirna.
9/ Novus in Belgio Judaeorum rex Oliger Pauli.
10/ Greuel der falschen Messien wie auch Schutz kammer des wahren Messias Jesu Christi.
11/ Die Herrlichkeit Jesu Christi des wahren Messias und Heylandes der Welt.
12/ Erschröckliche Bruderschaft der alten und neuen Wiedertäuffer und Quäker, Schwärmer und Frei-Geister.

Saml. W. Pennypacker
Phila Feb. 9. 1878

J. E. H. Scholz

64-20
July 63
Goodspeed

Die

Herrlichkeit
JESU CHRISTI
des
Wahren MESSIÆ
und
Heyland der Welt.

Aus der Weissagung des Erz-Vaters Jacobs/
Gen. 49. Cap. 10. vers.

Es wird das Scepter von Juda nicht entwendet werden/ noch ein Meister von seinen Füssen/ biß daß der Held komme. Und demselben werden die Völcker anhangen.

Kräfftiglich wieder die Juden/ (als welche diese Göttliche Warheit schändlich und hartnäckig verläugnen)
bewiesen und verthädiget/
von

Friedrich Ragstadt von Weille/ einen bekehrten Juden/
und nunmehro Dienern des Heiligen Evangelii in der Gemeinde
JESU CHRISTI zu Osenen in Holland.

Wegen der ungemeinen Fürtrefflichkeit aus dem Holländischen ins Hochdeutsche übergesetzet
Von

Johann Christoph Müllern/
Rectore der Schulen zu Höymb in Anhalt.

Gedruckt im Jahr 1702.

RPJCB

APPROBATIO.

HErr Friederich Nagstadt von Weille/ hat E. E. Clasſe zu SüdBeverland wegen ſeines Tractats (die Herꝛligkeit JEſu Chriſti genandt) welches Er aus der Prophezeyung des heiligen Patriarchen Jacobs von dem Schilo, Gen. 49. verſ. 10. bewieſen/ um eine Approbation gebethen; Zu dem nun zu Unterſuchung und Examinirung dieſer Sache / von E. E. Clasſe einige Deputirte verordnet/ ſelbige auch/ nachdem ſie dieſes Buch wohl durchſuchet/ befunden/ und darauff berichtet/ daß darinnen keine wiedrige / ſondern vielmehr erbauliche und gelehrte Lehren zufinden. Als hat E. E. Claſſis für billig angeſehen/ daß man den Autorem für ſeinen getreuen und aufrichtigen Fleiß/ welchen Er zur Erbauung der Kirchen GOttes angewendet/ freundlich Danckſage; Ihme zugleich den reichen Seegen GOttes in ſeinem Ambte und Studiren anwünſche/ und endlich daß dieſes obgemelte Tractat nach Inhalt des 55. Articuls der Synodal-Kirchen-Ordnung/ durch den Druck offenbahr gemachet werden möge/ für gut befunden Actum in der ordentlichen Clasſe gehalten zu Beverland den 13. Julii 1678.

qvod teſtor

JACOBUS de CLYVER,
p. t. Scriba ejusdem Claſſis.

Hoch-

Hochgeneigter Christlicher Leser.

DEmnach man aller angewendten Mühe unerachtet dieses Tractätlein in solche Druckerey / worinnen Hebräische Litern gefunden werden / wegen überhäuffter anderer Arbeit nicht unterbringen können; Als ist man gemüßiget worden / die Hebräischen Wörter / so in diesem Buch zufinden / mit Lateinischen Litern drucken zu lassen / welches dann hoffentlich denen / in der Heiligen Sprache geübten Männern wenig Hinterniß / denen übrigen aber umb desto weniger Mühe geben dürffte; Also wird hoffentlich solches von allen Wohlwollenden nicht übel gedeutet werden. Die wenige Druck-Fehler kann der Christliche Leser nach seiner angebohrnen Bescheidenheit verbessern / und im übrigen mit seiner Gunst mir zugethan verbleiben.

Am-

Ansprache
An die
KINDER.

Werthe/liebe Brüder/ und Kinder Abrahams nach dem Fleisch.

ICh komme anjetzo euch zu zeigen/ daß wir Christen/ und ich ins besondere/ nicht allein an euch gedencke: sondern auch dahin tichte und trachte/ darmit ich euren Wohlstand und Seelen Seeligkeit durch alle nöthige Mittel befördern möge. In unserer Christlichen Süd-Holländischen Synodal-Versamlung dieses jetzt lauffenden Jahres ist festiglich beschlossen/und fürgenommen/ alle gehörige Mittel zur Hand zu nehmen/ und ins Werck zu stellen/ das jenige/ was nur immer zu euerer Seelen Seeligkeit dienen mag: Und ich/als der geringste Diener JEsu Christi/ komme zu euch/ jedoch mit einer besondern Affection gegen euch/ um Christi willen/ und zu GOttes Ehre/euch nicht nur mit meinem Buch zu dienen/ sondern auch zu zeigen/ daß ihr eine vergebliche Hoffnung und thörigte Erwartung der Zukunfft des verheissenen Meßiä habt. Auch/ daß JEsus Christus der wahre Meßias und die Herrligkeit Israels sey. Und ob gleich dieser JEsus euch eine Aergerniß ist/ so ist Er dennoch euch und uns/die an Jhn einen ungefälschten Glauben haben/die Krafft GOttes zur Seeligkeit. Deßhalben bitte ich euch/ werthe Brüder nach dem Fleisch/gedencket nicht/ durch einige Liebloßigkeit/ als ob ich dieses zu euren Verdruß oder Spott geschrieben/ sondern seyd vielmehr versichert/ ja ihr werdet es auch sehen/ und im lesen befinden/ daß ich dieses Werck mit einer besondern Liebe und Affection geschrieben; Fürnehmlich zu eurem Nutz und Frommen/ darmit ihr die Herrligkeit JESU Christi sehen und bekennen möget/ daß dieses der wahre Meßias sey/ so im Alten Testament verheissen/ in der Fülle der Zeit nach der Göttlichen Verheiffung gekommen/ um die Vergebung der Sünden und ewige Gerechtigkeit zu wege zu bringen; Welches ich euch aus Mose und den Propheten in diesem Werck mit Krafft zeige; Seyd derhalben mit keinem Vorurtheil eingenommen/ meine gegenwertige Arbeit etwan als eine Läster-Schrifft zu verurtheilen/wie ihr euer hartnäckigen unglaubigen Arth nach/von solchen und dergleichen Schrifften zu thun pfleget. Sehet aber vielmehr wohl zu/ so werdet ihr befinden/daß dieses ein Buch/ welches mit Warheit kan und mag genennet werden lekach tobh, (gute Lehren) zumahlen es voll guter Lehren ist/von der Herrligkeit JEsu Christi/dem wahren Meßias/ der das wahre und höchste Guth ist; So leset dann dieses Buch ohne einiges Vorurtheil/aber auch mit Verstand und Auffmercksamkeit/ und bemühet euch/ die Herrligkeit JEsu Christi/den wahren Meßiam/ das höheste und ewige Guth/ (welches euch in diesem Buch vorgestellet/) durch den wahren Glauben zu nutz zu machen/ und zu genieſſen; Umhälset dann den wahren Meßiam JEsum Christum mit den Armen des Glaubens/und also wird er euch mit den Armen seiner freyen Liebe und Gnade hinwieder umarmen/ und euch sein Guth und Herrligkeit genieſſen lassen/hier in Gnaden zur Heiligkeit/und hernachmahls in der Herrligkeit zur ewigen Seeligkeit/ in Christo JEsu dem wahren Meßia/ und obersten Führer zur Seeligkeit/welches ich euch von Hertzen anerwünsche/ und sage Amen/es sey also: Ja/Amen.

Friederich Ragstadt von Weille.

cher nicht weniger über die falsche Brüder klaget/ 2. Cor. 11. ja über niemand mehr/als über diese. Aber was ists? Soll ich aus Furcht für falsch- und Schein-Christen still schweigen? Ach nein! wie würde ich dann zu der Zeit/da der Tag des HErrn kommen wird/reden dürffen/da Falschheit und Warheit für dem Richterstuhl Christi offenbahr wird! Läster-Zungen und falsche Scheinheilige Menschen haben sich allezeit als Werckzeuge des Satans/die Heiligen anzutasten/in der Kirchen vermenget gehabt/deswegen klaget auch die Kirche Cant. 1, 6. Die Kinder meiner Mutter waren wider mich entrüstet. Und Cap. 2, 15. thut sie Erwehnung/daß die Füchse des HErrn Weinberg verwüsten. Aber ich bilde mir festiglich ein/daß dieser mächtige König JEsus Christus/dessen Ehre und Herrligkeit ich suche und betrachte/absonderlich in diesem Werck/mich und mein Werck zu seiner Ehre beschirmen werde. Will aber jemand mich und mein Werck lästern/und beschimpffen; so soll er versichert seyn/daß ich gleichwohl (durch GOttes Gnade und Beystand des Heiligen Geistes) nicht nachlassen werde/das böse/so viel müglich mit guten zu überwinden. Ich lasse dann dieses Buch nennen die Herrligkeit JEsu Christi/nicht allein darum/weil ich dasselbe zu Christi Ehre und Herrligkeit geschrieben/sondern auch vornehmlich darum/daß ich die Herrligkeit JEsu Christi mit und durch dieses Werck auszubreiten suche/auch zugleich zeige/daß JEsus sey die Herrligkeit des Vatters/und der wahre verheissene Meßias im alten Testament/welcher nach der Göttlichen Verheissung in der Fülle der Zeit gekommen ist/die Sünde zu büssen und die ewige Gerechtigkeit zu wege zu bringen.

Wollet Ihr dann/mein Christlicher Leser/dieses Buch zu eurem Gebrauch und Nutz/zu Christi Ehre und Herrligkeit/unter dem Göttlichen Seegen empfangen/unerachtet es wohl in seinem Entwurff klein ist/dennoch viele und wichtige Dinge darinnen gehandelt werden; So nehmet solches/lieber Leser/an/und gebrauchet es zu Christi Ehre und Herrligkeit/zur Erbauung und Beförderung eurer Seelen Seeligkeit/welches ich Euch von Hertzen anerwünschend sage: Amen/Amen/Amen.

Friederich Ragstadt von Weille-

Die Herrlichkeit
JESU CHRISTI

Kräfftiglich fürgestellet / und aus der Prophezeugung des Patriarchen Jacobs Gen. 49. v. 10. bewiesen.

Text: Lutheri Ubersetzung.

Es wird das Zepter von Juda nicht entwendet werden / noch ein Meister von seinen Füßen / biß daß der HErr komme / und demselben werden die Völcker anhangen.

Holländische Ubersetzung.

Das Scepter wird von Juda nicht weichen / noch der Besetzgeber von der Mitten seiner Füße / biß daß der Schilo (HErr) komme / und demselben werden die Völcker gehorsam seyn.

Eingang zum Text.

DEr heilige Patriarch und Ertz-Vater Jacob / als er nach vieler schwerer Ausübung seines Glaubens / Hofnung und Gedult in seinem Leben / vermerckete / daß er numehro den Weg alles Fleisches gehen würde / berieff er alle seine Kinder zusammen / und redete sie durch den Geist GOttes mit den abgelesenen Worten an / wodurch er nicht alleine seine Hoffnung offenbahret / sondern auch alles / was ihnen in den letzten Tagen begegnen würde / an den Tag leget; vers. 1. 2. Durch die letztern Tage müssen wir die Tage des Meßiä verstehen / dann in Ihm sind die Tage der Hoffnung erfüllet / und in die Tage des Evangelii verändert.

Er segnet alle seine Kinder / aber auff eine besondere Weise / segnet er seinen Sohn Judam; Dann zu diesem sagte er: **Juda / du bist es / dich sollen deine Brüder loben**; das ist: Dich sollen sie rühmen / und nach deinem Nahmen Juden genennet werden / oder vielmehr / in dir sollen sie GOtt rühmen und loben; in dir nemlich / als dem Saamen und Erben der Verheissungen Abrahams / Isaacs und Jacobs / als in welchem die Warheit der Verheissung des Saamens Abrams solte erfüllet werden; Und gleichwie GOtt vor Zeiten von Isaac sagte: Daß in ihm der Saame würde genennet werden. Also saget nun Jacob von Juda / daß aus ihm der Meßias nach dem Fleisch solte gebohren werden. Er segnet auch Judam ferner / **daß nemlich seine Hand auff dem Nacken seiner Feinde seyn werde** / die sieben Völcker im Lande Canaan zu überwinden / in welchem Streit auch Juda den Vorzug hatte. 1. Chron. 5/2.

Er saget weiter zu Juda: **Für dir werden sich deines Vaters Söhne beugen** / und dieses zielet nicht nur auff eine Königliche Macht an Seiten Juda / als wodurch er über das gantze Israel herrschen würde / sondern es hat auch sein Absehen auff den König den Meßiam / welcher als Gott angebetet / und dem Fleische nach / aus den Lenden Juda herfür kommen solte.

Endlich vergleicht er ihn **einem Löwen** / und **einer alten Löwinn**; dieses bedeutet nicht allein Judä seine Königliche Stärcke und Macht / sondern fürnemlich diesen **starcken Held** / den König Meßiam / welcher aus Juda herfür kommen solte. Psal. 89/20. und durch seine Göttliche Krafft **alle seine Feinde unter die Füsse tretten und überwinden.** Psal.

110/1. deßwegen denn auch der Meßias genennet ist: **der Löwe aus dem Stamme Juda/ der überwunden hat.** Apoc. 5/5. In Ansehung seiner Gedult und übergrossen Sanfftmuth in seinem Leiden und Sterben / so wird Er in der Offenbahrung Johannis als auch an andern Orthen der Heiligen Schrifft mehr ein LAMM genennet. In Ansehung aber seiner Siegreichen Aufferstehung/ und Uberwindung seiner Feinde/ wird er ein LÖWE genennet.

Dieser heilige Patriarch fähret mit dem Seegen über Juda fort/ und saget: in den Worten/ welche Euer Lieben sind vorgelesen: **das Scepter soll von Juda nicht weichen/ noch der Gesetzgeber von der mitten seiner Füsse/ biß daß der Schilo oder Held komme; und demselben werden die Völcker gehorsam seyn.** Welche Worte dieser Patriarch nicht nur als einen freundlichen väterlichen Seegen über seine Kinder ausgesprochen/ sondern Er hat solches vielmehr als eine besondere Weissagung und Offenbahrung von dem HErrn Meßias/ aus specialer Eingebung des Heiligen Geistes geredet/ worinnen wir finden:

Abtheilung des Textes.

1. Die Sache/ wovon geredet wird; und dieselbe ist der Schilo (Held.)
2. Dasjenige/ welches von Ihm gesaget wird; Nemblich er werde kommen.

WAs das erste betrifft/ nemlich die Sache/ wovon geredet wird; das ist der Schilo (der Held.) Durch den Schilo oder Held müssen wir nicht verstehen den David / oder die Stadt Schilo, wie Abenezra thörlich meinet/ auch wird allhier nicht verstanden Ahjah der Schiloniter/ welcher dem Jerobeam ansagte/ daß er solte König über die zehen Stämme Israel werden/ 1. Reg. 11/ 29. wie Rabbi Hiskia sehr gröblich fehlet/ in seinem Buch Chiskuni genannt. Sondern es wird der König Meßias verstanden/ welches auch viele Thalmudische Rabbinen selbst bekennen/ und alle drey Targumim einmühtig darmit zustimmen.

1. Dann wann das Wort Schilo herkommet von dem Wort Schalach, Er hat gesand/ so ist der Meßias der wahre Schilo; dann Er ist der Gesandte des Vaters/ er ist gesand/ den Willen seines himmlischen Vaters zu thun. Psalm 40/9. Darum wird der Meßias in der Hebräischen Sprache Malach genennet/ welches einen Bothen oder Abgesandten/ der von jemand abgeschicket ist/ bedeutet. Gen. 48/16. Exod. 3/2. c. 23/20. Mal. 3/1. darauff zielet auch Moses/ wann Er Exod. 4/13. zu dem HERRN saget: **Ach HErr/ sende doch durch die Hand desjenigen/ welchen du senden solltest!** bittende also von dem HErrn unserm GOtt/ daß Er doch denselben Erlöser/ um Israel aus Egypten zu erlösen/ senden wolte/ welchen Er nach seiner Verheissung in der Fülle der Zeit zu senden willens wäre/ das gantze Israel aus dem Geistlichen Egypten durch sein Blut zu erlösen.

2. Wann Schilo herkommet von dem Wort Schalah, welches Ruhe und Freude bedeutet/ so ist der Meßias der wahre Schilo, dann Er ist unser Friede/ und hat durch das Evangelium Frieden verkündiget/ beydes denen die nahe / als auch ferne wären. Auch die Feindschafft der Geboten/ welche in Einsetzungen bestunden/ hat Er durch seinen Todt und Blutvergiessen am Stamme des Creutzes getödtet und zernichtet/ und so wohl Juden als Heyden durch sich selbst mit GOtt versöhnet und vereiniget. Ephes. 2/14. 15. 16. deßwegen Er auch der Friedens-Fürst genennet wird. Esa. 9/5.

3. Und indem auch das Wort Schilo von Schiloah (wie etliche darfür halten) herkommen solte/ Jes. 8/6. in dessen Wasser sich der Blinde gewaschen/ und sehend worden. Joh. 9/7. deswegen sie auch wollen/ daß Schilo eine Genesung heisse/ so ist dennoch der Meßias der wahre Schilo; dann Er macht genesend die zerbrochnen Hertzens sind/ und verbindet sie in ihren Schmertzen. Psal. 14/7. Zu diesem Ende und Zweck ist auch der Meßias gesalbet und gesand worden. Jes. 61/1. und deßwegen wird Er auch ein Geistl. Artzt genannt. Matth. 9/11. Sein Wort heilet: Er sandte sein Wort / und machte sie gesund. Psal. 107/20. Sein Geist heilet; dann es gieng eine Krafft von Ihm/ und alles Volck / das zu

Ihm

Ihm kam/ geheilet zu werden / das wurde heil. Luc. 6/ 19. Seine Wunden heilen; dann durch seine Wunden sind wir geheilet. Esa. 53/ 5. Sein Blut machet heil; dann das Blut JEsu Christi/ des Sohnes GOTTES/ macht uns rein von allen unsern Sünden. 1. Joh. 1/ 7. Ja der Meßias heilet geschwind. Dann Er sagte nur zu dem Gichtbrichtigen/ nimm dein Bette auff und wandele / und er wurde alsobald gesund. Matth. 9/ 6. Er rührte nur den Blinden an/ und alsobald wurden seine Augen geöffnet. Matth. 20/ 34. Zu den Außätzigen sprach Er: Ich will/ daß du gereiniget werdest / und alsobald wurde er von seinem Aussatz gereiniget. Matth. 8/ 3. Auch heilet Er die langwürigen Kranckheiten / dann in den Tagen seiner Menschheit hat er gesund gemacht eine von 18. Jahren/ und die andere von 38. Jahren her/ kranck gewesene Frau/ Luc. 13/ 16. Joh. 5/ 5.

Und wann das Wort Schilo, von dem Wort Scheeloo, (wie Onkelos und Rabbi Salomon Jarchi vermeinen) herkommet/ welches so viel heisset / als: dessen ist/ oder sein ist. So ist dennoch der Meßias der wahre Schilo; Denn aus Ihm und durch Ihn / und in Ihm sind alle Dinge. Rom. 11/ 36. Alle Dinge sind durch Ihn gemacht. Joh. 1/ 2. und zwar umb sein selbst Willen/ zu seiner Ehre und Herrligkeit. Prov. 16/ 4. die Himmel sind durch Ihn gemacht/ Psal. 33/ 6. und diese erzehlen seine Ehre. Psal. 19. 2. Er herrschet über die Auffgeblasenheit des Meeres; und wann seine Wellen sich erheben/ so stillet Er dieselbe. Psal. 89/ 10. Dieses hat Er in den Tagen seines Fleisches selbst gethan/ als seine Jünger von den Wellen des Meeres beängstiget waren / und Petrus aus Furcht zu sincken begonte. Matth. 14/ 24. 30.

Ja es ist der Himmel sein Thron / und die Erde seiner Füße Schemel. Jes. 66/ 1. Sein ist die Welt mit ihrer Fülle/ Psal. 50/ 12. deswegen auch der Engel des Bundes/ (nemlich der Messias) als Er Abraham erschien/ und von Ihm angebetet wurde / so nennete Ihn Abraham einen Richter der gantzen Erden. Gen. 18/ 25. hiermit zu verstehen gebende/ daß Er derjenige sey/ welchem alles zukomme / und über alles zu befehlen/ zu richten und zugebieten habe.

Solte auch das Wort Schilo, wie Midraich Agadah und andere darfür halten/ herkommen von dem Wort Schailoo, welches so viel heisset/ als: sein ist die Gabe/ so ist doch der Meßias der wahre Schilo. Dann Ihm sollen die Könige und Insulen Gaben und Geschencke bringen. Die Könige von Scheba und Seba sollen Ihm Verehrungen zuführen: Psal. 72/ 10. Ihm ist gegeben Herrschafft und Ehre und das Königreich/ daß Ihm alle Völcker / Leute und Zungen ehren sollen. Dan. 7/ 18. Ihm ist gegeben ein Nahme / welcher über alle Nahmen ist. Phil. 2/ 9. Ja Ihm ist gegeben alle Macht im Himmel und anff Erden. Matth. 28/ 18. Uber diß / so ist sein die Gabe / weil Er ein Austheiler aller Gnaden-Gaben ist / dann Er ist nicht nur die Gnaden-Gabe GOttes / Joh. 4 / 10. Sondern der gebende GOTT selber; Er giebet uns alles/ was uns zum Leben und Seeligkeit von Nöthen ist; dann als Er in die Höhe gefahren/ sagt der Heilige Apostel/ habe Er das Gefängniß gefangen genommen/ und den Menschen Gaben gegeben/ etliche hat Er gegeben zu Aposteln/ etliche zu Evangelisten / etliche zu Hirten und Lehrern. Ephes. 4/ 8. 11. Ja Er hat das grosse Geschencke und die Gabe gegeben über alles Fleisch / nemlich den Heiligen Geist / nach der Weissagung des Propheten Joels/ cap. 3/ 1. 2. darmit die widerspenstige Heyden / welche vorzeiten entfernet waren von der Bürgerschafft Israelis und von den Bündnissen der Verheissungen / ohne Hoffnung und ohne GOtt in der Welt. Ephes. 2/ 12. nunmehro zugleich durch den wahren Glauben in Christo/ nahe bey dem HErrn unserm Gott wohnen möchten. Welche besondere grosse Gabe/ ehe Christus verherrlichet/ so reichlich nicht ausgetheilet war/ in Ansehung daß die Heyden zuvoren entfernet von GOtt gewesen. Der HErr machte Jacob sein Wort bekant/ und Israel seine Einsetzungen und Rechte/ also hat er keinem Volck gethan/ und seine

Rechte kennen sie nicht. Pſ. 147, 19.20.

Der sicherste Weg aber ist/ daß Schilo von dem Wort Schil herkomt/ welches eine Frucht bedeutet/ oder von dem Wort Schiliah, welches das Netzlein oder Häutlein bedeutet/ darinnen das Kind lieget/ wann es gebohren wird; und deßwegen wird auch zum öfftern/ durch das Wort Schiliah das Kind selbst verstanden/ als Deut. 28/56. alhier aber stehet das Wort Schilo mit einem beygefügten he, welches das fœmininum ist/ und die Frucht oder aber ihren Sohn bedeutet/ welcher nemlich der Weibes-Saamen ist/ ohne Zuthuung eines Mannes; und dieses kan warlich von keinem anders als von dem Herrn Meßias gesaget werden/ dann dieser allein ist des Weibes Saamen/ nach Anweisung der Göttlichen Verheissungen. Gen. 3/15. Er ist geworden aus einer Jungfrauen/ doch nicht durch den Willen des Fleisches oder des Mañes/ sondern durch die besondere kräfftige Würckung des Heiligen Geistes/ von einer reinen Magd gebohren. Jes. 7/14. Der heilige Prophet Jeremias redet von dieser Geburth und Menschwerdung des Meßiä mit einer besondern Verwunderung/ wann er saget: Der HErr hat was neues erschaffen/ das Weib wird den Mann umfangen/ Jer. 3/22. In dem Grund-Text stehet das Wort nekeebah, welches ein Nahme/ so dem gantzen weiblichen Geschlechte eigen ist/ und wird einer reinen Magd und unschuldigen Kinde beygeleget/ welches von weiblichen Geschlechte ist/ und es ist in Warheit verwunderns würdig/ daß nemlich eine reine Magd ohne Zuthuung eines Mannes/ diesen MANN oder diesen HELD (wie das Wort gaber im Grund-Texte lautet) nemlich den Meßiam solte empfangen und gebähren? Ja es ist solch ein Wunderwerck/ welches allen Verstand übertrifft/ dann es ist eine Verborgenheit der Gottseligkeit/ welche ausser allem Zweiffel groß ist/ 1. Tim. 3/16. Salomon / ob er gleich weiser war/ als jemals einer unter den Menschen gewesen/ konte doch das Geheimniß dieses Weges/ dieses HELDES und Meßiä in einer reinen Magd/ ohne Zuthuung des Mannes / nicht erfinden noch verstehen. Prov. 30/19. Jedennoch was dem Menschen unmüglich zu seyn schiene/ das war GOtt müglich. Dann GOtt sind alle Dinge müglich. Matt. 19/26. der GOtt/ welcher den Menschen ohne Vater und ohne Mutter erschaffen hat/ solte der nicht für den Meßiam in dem Leibe der Jungfer/ ohne Zuthuung eines Mannes/ einen Leib zubereiten können? Ach ja/ dann also muste der Meßias beschaffen seyn/ darmit Er ein Sohn ohne Vater/ und nach der Göttlichen Natur ohne Mutter seyn möchte/ auch tüchtig wäre/ das Werck der Erlösung nach dem ewigen Ratschluß GOttes auszuwürcken.

Doctor Martinus Luther hat in seiner teutschen Uberſetzung/ an stat des Wörtleins Schilo das Wort HELD gebrauchet/ und dieses hat eben keine übele Bedeutung; dann Er ist der HELD/ bey welchem und durch welchen der HErr die Hülffe bestellet gehabt/ Psalm 89/20. Er ist nicht allein die Krafft GOttes/ 1. Cor. 1/24. sondern der mächtige und starcke GOtt selber. Durch seine Göttliche Krafft hat er den Satan überwunden/ und sein Haupt/ das ist/ seine Macht zerbrochen / dergestalt/ daß derselbe nicht mehr auffgerichtet/ als ein Uberwinder/ sondern niederwerts auff seinem Bauche/ wie ein durchtriebener Betrieger/ gehen muß. Gen. 3. 14. Ja er muß Erden essen/ und würcket in den Kindern des Ungehorsams/ als welche nur Staub und Auskehrig der Erden sind / Ephes. 2/2. denen Kindern GOttes aber kan er nicht schaden. Es hat auch der Held durch seine Göttliche Krafft den Todt zernichtet und die Welt überwunden. Joh. 16/33. Deswegen dann auch der Meßias oder der HELD El Gibboor, das ist/ starcker GOtt/ genennet. Esa. 9/5. Sehen wir also klar/ daß durch das Wort Schilo (unerachtet es übergesetzet werde oder so viel heisse als Held/ sein ist die Gabe/ sein oder dessen ist/ oder Genesung / oder Friede / etc.) allezeit der HErr und König Meßias müsse verstanden werden.

So ist es dann unnöthig/ uns länger in und mit disputiren und widerlegen der thörigten Meynungen etlicher heutigen verstockten Juden auffzuhalten / welche durch den Schilo den Nebucadnezar oder jemand anders/ als den Meßiam/ wollen verstanden haben/ in Ansehung weilen sie nicht nur allbereit widerleget seyn / und zwar aus der Bedeutung des Wortes

Schilo,

Schilo, sondern auch vor ihrer eigenen Targumim, und vornehmsten Rabbinen des Talmuds. In dem Talmudischen Buch Sanhedrim cap. II. welches sonst Cheleck genennet/ wird von R. Johannes gefraget/ **wie/ und mit was für einem Nahmen der Meßias solte genennet werden?** Und ihm wird geantwortet: Schilo **soll sein Nahme seyn/** wie Gen. 49/10. stehet: **Das Scepter wird von Juda nicht weichen/ noch der Gesetzgeber von der Mitten seiner Füsse/ biß daß der** Schilo **komme.** Ja etliche Juden gehen durch eine Cabalistische Art zu rechnen noch weiter/ und beweisen aus diesen Worten Jaboo Schilo, Schilo soll kommen/ daß der Meßias dadurch müste verstanden werden; nemlich solcher Gestalt/ daß die Buchstaben/ so in dem Wort Jaboo Schilo stehen/ nach der Hebräischen Art zu rechnen/ eben dieselbe Zahl ausmachen/ wie diejenigen/ so in dem Wort Messias gefunden werden.

Die Cabalistische Rechnung.

Jod	— 10.	Mem	— 40.
Beth	— 2.	Schin	— 300.
Aleph	— 1.	Jod	— 10.
Schin	— 300.	Cheth	— 8.
Jod	— 10.		358.
Lamed	— 30.		
He	— 5.		
	358.		

Diesen verheissenen Schilo, den Meßiam/ nennet der heilige Patriarch in dem vorgehenden 48. Capitel 16. vers einen **Engel** und einen **Erlöser**/ und im 49. Cap. 18. vers: **die Seeligkeit des HErrn.** Desgleichen thut auch Simeon Luc. 2/ v. 32. wann er ihn nennet **eure Seeligkeit.** In dem Grund-Text stehet das Wort Lischúgnathecha, das ist/ **auff euren** Jeschua (euren JEsum) Kivithi Jehova **warte ich HErr.** Der Targum Jerusalmi hat in seiner paraphrasirten Uebersetzung den 18ten Vers also übergesetzet: **Unser Vater Jacob sagt: Meine Seele erwartet oder hoffet nicht auff die Erlösung Gideons/ des Sohnes Joas/ dann dieselbe ist zeitlich/ auch nicht die Erlösung Simsons/ dann diese ist vergänglich/ sondern die Erlösung/ welche du geredt hast durch dein Wort** (nemlich den Meßiam) **welcher kommen soll zu deinem Volck/ den Kindern Israel/ nach dieser Erlösung hat meine Seele ein sehnliches Verlangen.** Und bekennet Jerusalmit durch diese Wort öffentlich/ daß durch das Wort lischúgnatecha der Meßias oder die Erlösung des Meßiä müsse verstanden werden. Diesen Meßiam nennet auch der Heilige Patriarch in dem 24ten Vers **einen Hirten/ und Stein in Israel. Der Hirte Israel** ist der Meßias/ weil Er das gantze Israel **GOTTES mit seinem eigenen Fleische speiset und mit seinem eigenen Blute träncket/ Joh. 6/ 55.**

Es ist auch der **Stein Israels/ oder die Stärcke und Festigkeit Israels/** als durch welchen das Israel GOttes dergestalt versichert lebet und bewahret ist/ daß auch **die Pforten der Höllen sie nicht überwältigen können/ Matth. 16/ 18.**

Wir wollen nun weiter gehen/ und den zweyten Punct betrachten/ was nemlich von diesem Schilo gesaget werde? Und wird von Ihm prophezeyet/ daß **Er kommen werde/** in welcher Verheissung uns ferner anzumercken fürkommet:

1. Von wannen der Meßias kommen werde.
2. Der Ort und die Personen/ zu welchen der Meßias kommen werde.
3. Die Gestalt/ in welcher der Meßias zu kommen ist verheissen worden.
4. Zu welchem Ende und Zweck Er kommen muß?
5. Die Zeit/ wann Er kommen muß?
6. Was auff die Zukunfft des Meßiä erfolgen soll? nemlich der Gehorsam der Heyden.

Was das erste betrifft/ nemlich den **Ort/** von welchem der Meßias kommen solte? und dieser ist nicht etwan Rom/ auch nicht aus der Mitten der aussätzigen und krancken Menschen/ allwo Er/ (nach der Aussage des Talmuds) sitzet/ und mit Schmertzen die Zeit seiner Zukunfft abwartet; sondern aus dem **Himmel/ Prov. 30/ 4. Wer ist in den Himmel auffgestiegen/ und herniedergefahren?** welches der Heilige Apostel Paulus zugleich mit beweist/ Ephes. 4/ 9. aus dem 68. Psalm. 19. Vers. deswegen Er auch von dem Heiligen Apostel

der HErr aus dem Himmel genennet wird/ 1. Cor. 15/47. Und von Zacharia: der Ausgang aus der Höhe/ Luc. 1/78. verglichen mit Mal. 4/2. Ja Er muß von GOtt kommen; Deut. 18/15. Psalm. 2. v. 7. und Joh. 13/3. cap. 16. 28. Aus Bethlehem/ Mich. 5/1. welches die Hohenpriester und Schrifftgelehrten in Gegenwart des Herodis gleichfals bekanten. Matth. 2/4. 5. Er muß kommen aus dem Saamen Davids/ Jer. 23/5. Psalm. 89/4. 5. Rom. 1/3. und von einer reinen Jungfer/ Jes. 7/14. Siehe/ eine Jungfrau wird schwanger werden/ etc.

Was nun zweytens den Ort und die Personen/ zu welchen der Meßias kommen muste/ anlanget/ dasselbe ist Zion. Der Erlöser soll und wird zu Zion kommen/ Jes. 59/20. Freue dich/ du Tochter Zion/ siehe/ dein König komt zu dir/ Zach. 9/9. der Meßias muß auch kommen zu dem Tempel/ der HErr wird geschwind zu seinem Tempel kommen. Mal. 3/1. Was nun die Personen betrifft/ zu welchen Er kommen muß/ das ist Israel. Deswegen Er Israels Erlöser ist / Jes. 49/7. und die Herrligkeit Israels beym Luc. 2/32. genennet wird; Er soll kommen zu seinem eigenen Volck/ Er kam zu den Seinen/ Joh. 1/11. Und auch zu den Heyden/ durch die Predigt seines Heiligen Evangelii. Deswegen er auch das Licht der Heyden genennet wird/ Jes. 49/6. Luc. 2/32.

Was nun drittens die Gestalt anlanget/ in welcher er der Meßias kommen muß/ dieselbe ist nicht eine auswendige herrliche weltliche Pracht/ wie sich die Juden traumen lassen; sondern arm/ reitend auff einem Esel/ Zach. 9/9. Dessen Gestalt verdorben / mehr als jemand/ Esa. 72/14. ohne Gestalt und Herrligkeit / keine Gestalt habende / die jemand begehret oder verlanget hätte/ verachtet/ und der Unwürdigste unter den Menschen / (verstehe der auswendigen Gestalt nach:) Ein Schmertzens-Mann/ der in Kranckheiten versucht war/ Jes. 53/2. 3. Er soll aber auch seyn tzadik, das ist/ gerecht/ Zach. 9/9. Ja viel schöner als die Menschen-Kinder/ Psalm. 45/3. und von grosser Herrligkeit. Dann die Herrligkeit des HErrn wird offenbahret werden/ Es. 40/5. ja der Meßias im Fleisch/ 1. Tim. 3/16. Er soll seyn und heissen Immanuel/ das ist/ GOtt mit uns/ Jes. 7/14. Deswegen Er auch von dem heiligen Apostel Paulo der HErr der Herrligkeit genennet wird/ 1. Cor. 2/8. und dieses ist eben die Ursache/ warum die Herrligkeit des zweyten Tempels weit über des ersten erhaben wird/ Hag. 2/10. nemlich/ weil der Immanuel/ der Meßias/ der HErr der Herrligkeit in demselben erschienen ist / und mit seiner Herrligkeit dieses zweite Hauß erfüllet hat/ Hagg. 2/8. Da Er in demselben gelehret und geprediget hat/ dann sonsten hatte der zweyte Tempel nur dem erstern gar keine Gleichheit/ weder am Reichthum/ noch Gebäude/ noch an andern Umständen / vielweniger daß derselbe jenen solte übertroffen haben: die Juden bekennen selbst in dem Thalmudischen Buch/ genannt Juma, daß fünff der vornehmsten Sachen dem zweyten Tempel gemangelt haben/ welche doch in dem erstern gewesen sind. Als

1. Das Urim und Thumim, dadurch man von GOtt erfragen und wissen konte/ was man thun und lassen solte.
2. Das heilige Feuer / die Opffer dadurch zu verzehren.
3. Die Lade des Bundes/ zusamt der ansehnlichen Göttlichen Majestät.
4. Die Schechinah, das ist/ die besondere Gegenwärtigkeit GOttes &c.
5. Der Geist der Weissagung / derselbe war nicht in dem zweyten Tempel / dann nach Malachias war kein Prophet mehr. In dem Buche Sanhedrim wird noch zum 6.ten das heilige Salb-Oehl hinzu gefüget / als womit die Könige und Hohenpriesters gesalbet wurden / welches gleichfals in dem zweyten Tempel nicht gewesen ist; In Ansehung nun dieser und anderer äusserlichen Umstände/ war die Herrlichkeit des zweyten Tempels weit geringer als des erstern Tempels. Weil aber die Herrligkeit des erstern Tempels eine vorbildende schattichte Herrlichkeit war / in dem zweyten Tempel aber der HErr der Herrlichkeit selbst erschienen ist/ so ist in Warheit die Herrligkeit des zweyten Tempels weit gröſſer als des erstern Tempels. Was nun zum vierdten die Endursache und der Zweck/ warum der Meßias kommen müs-

sen/

sen/ anlanget. So hat es nicht diese Meynung/ als ob er uns zu grossen Printzen/ Fürsten und Herren machen solte / oder daß er uns viele Gemächligkeiten und Glück in diesem Leben geben solte / wie sich die fleischlichen Juden einbilden: Ach nein! Dann sein Reich ist nicht von dieser Welt/ Joh. 18/ 36. und die Liebe rey der Glaubigen ist/ in der Welt Unterdrückungen zu haben. Joh. 16/ 33. Sondern die Zukunfft des Meßiä ist zu dem Ende und Zweck verheissen / daß er solte thun den Willen seines himmlischen Vaters/ Ps. 4/ 9. und den Schwachen das Evangelium zu verkündigen/ die gebrochenes Hertzens sind/ zu verbinden/ und das traurige Zion zu trösten/ Jes. 19/ 1. 2. die Sünde zu versöhnen/ und eine ewige Gerechtigkeit zu wege zu bringen/ die Gesichte und Weissagungen zu versiegeln/ und um das Heilige der Heiligkeiten zu salben. Dan. 9/ 24. Die Sünder zur Buße zu ruffen/ Matt. 9/ 13. und seelig zu machen. 1. Tim. 1/ 15. Um zu seyn das Heyl des Herrn/ biß an das Ende der Erden/ zu sagen den Gefangenen/ gehet heraus/ uñ zu denen/ die in Finsterniß sind/ kommet zum Vorschein. Esa. 49/ 6. 9. Diß ist eigentlich der Zweck und die End-Ursache/ warum der Meßias zu kommen von GOtt versprochen worden.

Was auch fünfftens die Zeit betrifft/ wann der Meßias kommen solte? Dieses wird uns von dem heiligen Ertz-Vatter in den Worten unseres Textes sehr eigentlich angewiesen / wann er saget: Das Scepter wird von Juda nicht weichen/ noch der Gesetzgeber von seinen Füssen/ biß daß der Schilo kome. Der Verstand ist/ daß Schebet der Königliche Scepter/ oder Malchin veschalit, Könige und Fürsten (wie Targum Jonathan saget) und Mechokek, der Gesetzgeber/ der Sanhedrin, der grosse Jüdische Rath / welcher Macht hatte in Juda zu richten/ und zwischen dem Mann und seinem Nächsten zu urtheilen; diese beyde Dinge nun / daß Schebet der Königliche Scepter / und der Mechokek der Gesetzgeber sollen nicht zugleich von Juda gewichen seyn / es sey dann / daß der Meßias sich geoffenbahret habe / und gekommen sey. Dann Juda nicht eher diese beyde ansehnliche Stücke verlieren wird/ biß daß der Schilo der Held komme; Ehe aber der Schilo kommt / soll Juda nicht allbereit beyder theil verlustig seyn; das Schebet oder das Königliche Scepter, solte zwar eher / als der Meßias kam / allbereit gewichen seyn/ zu mahlen der Meßias/ nach den Worten der Verheissung/ aus dem abgehauenen Stamm Jsai muste herfür kommen/ Jes. 11/ 1. wann nemlich das Königliche Hauß Davids erschrecklich verfallen/ und der Krohne und Scepters beraubet seyn würde / um also die verfallene Hütte Davids wieder auffzurichten; Amos 9/ 11. Und dieses muste auch nothwendig vorhergehen/ daß wie solte doch der Meßias / der Sohn Davids nach dem Fleisch/ Rom. 1/ 13. aus David anders kommen können / als arm/ veracht/ unbekandt/ ꝛc. Ein Sohn eines in vollen Flohr regirenden Königes würde nicht gebohren worden seyn in einem Stalle/ und in einer Krippen liegen / daraus ein Ochs und Esel fraß/ Luc. 2/ 7. wie unserm Könige der Ehren Christo JESU wiederfuhr. Psalm. 24/ 10. So muste dann nothwendig das Haus David zu forders um ein grosses erniedriget werden/ darmit dieser grosse König in einer niedrigen Gestalt / aus David/ nach dem Worte der Verheissung möchte herfür kommen. Aber nichts desto weniger solte Mechokek, der Gesetzgeber/ der Sanhedrin, der grosse Jüdische Rath noch in ihrem Wesen seyn/ und ihre Herrschafft und Gebiete noch haben / dann die Jüdische Republic muste noch in vollem Flohr seyn / und der Tempel noch würcklich stehen / die Juden musten noch ein besonderes Volck seyn / welches seine eigene Gesetze hatte / nach welchen sie sowohl in Bürgerlichen als Kirchlichen Sachen leben konten; Auch muste der Messias kommen/ nach dem Wort der Verheissung / zu seinem eigenen Volck/ und zu seinem Tempel / um denselben mit seiner Herrligkeit zu erfüllen / Jes. 59/ 20. Hagg. 2/ 8. Matth. 3/ 1. Daß aber Mechokek einen Gesetzgeber bedeute / bekennet auch Onkelos in seiner Paraphrasirten Uberſetzung/ allwo er nemlich an stat des Wortes Mechokek, das Wort Saphra gebrauchet hat/ welches einen Schreiber bedeutet / nemlich einen Schrifftgelehrten/ welcher die Gesetze giebet und ordnet: Und dieses ist die eigentliche Krafft und

Bezeichnung des Wortes Mechokek; dann das Wort Mechokek kommet her von dem Grundwort chakak, welches so viel heisset/ als schreiben/ beschliessen/ ausschreiben. Hievon komt auch das Wort Chook, welches so viel bedeutet/ als beschliessen oder ein Gesetz geben/ und in Pihel Mechokek, welches einen Gesetzgeber heisset. Deswegen wird auch der HErr unser GOtt Mechokek genennet/ wann die Kirche also saget: Jehova Schophteenú, der HErr ist unser Richter/ JEHOVA Mechokkeenu, der HErr ist unser Mechokek, unser Gesetzgeber/ Jes. 33/22. in Ansehung/ daß der HERR allein der einige Gesetzgeber ist/ welcher uns sein Gesetz gegeben und verordnet hat.

Endlich und zum letzten/ das jenige betreffende/ was auff die Zukunfft des Messiä folgen solte/ so ist solches der Gehorsam der Völcker/ und demselben werden die Völcker gehorsam seyn. Durch das Wort Völcker/ werden allhier die Heyden verstanden/ welche in dem wahren Saamen Abrahams/ nemlich dem Meßia/ nach der Verheissung solten gesegnet werden/ Gen. 12/3. cap. 22/18. Und ob gleich die Heyden in der Sprache des Alten Testaments zum Unterscheid des Volckes GOttes/ gemeiniglich Goojim genennet wurden; so werden dennoch dieselbe (sc. Heyden) in unserm Text Gnammim, mit dem Nahmen des Volckes GOttes genennet/ gleicher weise wie Israel; weil sie durch die Bekehrung/ und Glauben an den Meßiam nicht mehr ein abgesondertes loo ammi, das ist: nicht mein Volck/ sondern Ammi mein Volck und die Gesegnete des HErrn in dem gesegnetem des HErrn seyn solten. Wie Jacob. 2/5. gesaget wird/ daß GOTT diejenigen erwehlet hat/ welche reich im Glauben/ und Erben des Königreichs seyn/ und ob wir gleich/ wann uns der HErr erwehlet/ weder Glaubige noch Erben sind: sondern nur Kinder des Todes und der Verdamniß; Todt in Missethaten und Sünden/ wie Paulus Ephes. 2/1. saget. Dennoch aber werden sie Auserwehlte/ Glaubige/ und Erben geheissen/ weil sie durch die Wohlthaten/ so GOtt in der Zeit an sie beweiset/ zu Gläubigen und Erben gemacht werden. Und also wurden die Heyden gleichfals Ammim genennet/ wie Israel/ oder das Volck GOttes/ weil sie durch die Bekehrung und Glauben in der Zeit/ zugleich mit solten seyn das wahre Israel GOttes/ und das gesegnete Heilige Volck/ in dem gesegneten und Heiligen Israels/ dem Meßia.

Diese Völcker nun/ sollen dem Schilo oder Meßias gehorsam seyn/ sagt der Patriarch Jacob. Das ist: Sie werden den Meßiam durch den Glauben zu ihren Heyland und Seligmacher annehmen/ auch durch den Glauben in ungefälschter Liebe dienen. Der Targum Jeruschalmi sagt über diese Worte: Jhme sollen unterworffen seyn alle Könige der Erden. Und dieses kommet mit demjenigen überein/ was der Psalmist saget: Alle Könige werden sich für Jhm beugen/ und alle Heyden werden Jhm dienen. Psal. 72/11. Dann die Heyden sind Jhm zum Erbe gegeben/ und das Ende der Erden zu einer Besitzung. Psal. 2/8. Darum wird auch der Meßias der Wunsch der Heyden genennet. Hag. 2/8. Nicht als ob die Heyden aus Krafft des Glaubens und durch Erkäntniß der Verheissung Jhm wünschten; Dañ sie sind von Natur entfernet von der Bürgerschafft Israelis/ und von den Verbündnüssen der Verheissungen/ ohne GOtt und ohne Hoffnung in der Welt. Ephes. 2/12. Sondern weil GOtt denen Heyden in dem Meßia durch die Predigt des heiligen Evangelii die Seeligkeit zubereitet hatte/ so solte auch der Meßias von ihnen erkandt/ durch den Glauben angenommen/ nũ gedienet werden; Dann alle Heyden solten sein vielfältiges Lob verkündigen. Jes. 6. Ja er ist der Wunsch aller Heyden/ weil er ist gewünschet und begehret worden für die Heyden/ nicht allein von der Jüdischen Kirchen in den Tagen des Alten Testaments/ welche sehr eingedenck war ihrer kleinen Schwester/ so noch keine Brüste hatte/ Cantic. 8/8. sondern es ist auch fürnemlich der Meßias für die Heyden gewünschet und begehret worden von dem gottseligen Hauß-Vater Noah, da er nemlich wünschet und von Gott begehret/ die Ausbreitung Japhets, daß er möchte kommen und in der Hütten des Sems wohnen. Gen. 9/27. Diese Japhiten hat Gott herzu gelockt durch die Hey-

Predigt des Evangelii/ dem Meßia zu gehorchen / darmit sie durch den Gehorsam des Glaubens in der Hütten Sems wohnen möchten/ und die Völcker / welche noch biß jetzo verschlossen bleibē/ unter dem Ungehorsam/ zur Jalousie solten erwecket und heraus gefordert werdē. Rom. 11/ 11. 32. Deswegen stehet auch Ammim in unserm Text/ in einer mehrern Zahl/ die Völckere/ das ist/ alle Völcker/ so wol die Auserwehlten aus den Juden/ als auch aus denen Heyden. Alle sollen sie den Meßiam durch den Glauben annehmen/ und dem Gehorsam des Glaubens heuglich und unsträfflich in der Liebe dienen. Und wenn gleich das Israel viele Tage durch Unglauben und Hartnäckigkeit ohne König/ ohne Fürsten/ ohne Altar/ ohne Opffer / ohne Ephod und Teraphim, ja Regiment und Gottesdienstleben / und dieses alles beraubet seyn; so wird sich doch endlich Israel zu Christo bekehren/ und suchen den HErrn ihren GOtt/ und David ihren König (nemlich den Meßiam/) und werden zu dem HErrn und seine Gnade fürchtende kommen. Hos. 3/ 5. Der Targum Jeruschalmi hat über diese Wort des Propheten Hoseæ solche Erklärung/ sie werden suchen dem HErrn ihrem GOtt zu dienen / und dem Meßias/ dem Sohne Davids / ihrem König gehorsam zu seyn. Welche Weissagung auch zum Theil zu der Apostel Zeiten allbereit erfüllet ist/ indem so viele durch die Predigt des Evangelii zu GOtt in Christo bekehret worden / wie Actor. 2/ 41. zu lesen. Auch zum theil bey diesen Zeiten / da bald hier bald dort / wie Erstlinge aus dem gantzen Leibe der Juden geruffen und bekehret worden. Auch zum theil noch stehet erfüllet zu werden / wann nemlich das gantze übergebliebene Israel nach der Wahl der Gnaden wird seelig werden/ da zuvor die Fülle der Heyden wird eingegangen seyn. Rom. 11/ 28. Dann GOtt hat sein Volck nicht verstossen/ welches Er zuvor gekennt gehabt/ Rom. 11/ 2. Und ob gleich die Zahl der Kinder Israel wie des Meeres Sand wäre / so werden dennoch die Ubergebliebenen behalten werden / Esa. 10/ 22. Rom. 9/ 27. dieserwegen wird auch der Meßias der Bund des Volckes / und das Licht der Heyden genennet / Jes. 42/ 6. Uber das / so ist Er das Heyl des HErrn biß an das Ende der Erden / die Stämme Jacobs auffzurichten/ und die bewahrten in Israel wiederzubringen / Esa. 49/ 6. als auch die blinden Augen der Heyden zu eröffnen / und durch die Predigt des Heiligen Evangelii zu erleuchten. Esa. 42/ 7.

Worans wir dann klärlich ersehen/ daß nicht allein die verheissene Zeit der Zukunft des Meßiä allbereit vorbey gestrichen/ und daß der Messias schon vor langer Zeit nothwendig muß gekomen seyn; sondern auch/ daß JEsus von Nazareth/ unser Heyland und Seeligmacher der wahre verheissene Messias sey. Zumahlen Er nicht nur gekommen nach dem Wort der Verheissung/ aus dem abgehauenen Stamme Isai/ Jes. 11/ 1. als das Scheppet oder das Königliche Scepter schon lange von Juda gewichen war / hingegen aber nur der Mechokek, der Gesetzgeber allein noch in seinem Wesen war; Sondern es ist auch in Ihm die Weissagung erfüllet/ daß Ihm die Völcker sind gehorsam worden / und zwar nicht allein die Außerwehlten aus den Juden / sondern auch aus den Heyden. Der Nahme des HErrn (Jesu) ist nun herrlich auf der gantzen Erden/ Ps. 8/ 2. Und von der Sonnen Auffgang biß zu der Sonnen Niedergang ist der Name des Herrn groß unter den Heyden. Mal. 1/ 11. Dergestalt / daß GOtt nun nicht mehr ist ein GOtt der Juden/ sondern auch ein GOtt der Heyden. Rom. 3/ 29. 30. Dann GOtt der HErr hat seinen Gesalbeten nicht allein gesand/ die Stämme Jacobs auffzurichten und die Bewahrte in Israel wieder zubringen; Es. 49/ 6. 9. Sondern auch / daß Er sagen solte zu den gefangenen Heyden / gehet heraus / und zu denen / welche im Finsterniß sind / kommet her zum Vorschein. Deswegen auch der Engel des HErrn / als Er denen Hirten die Geburth Christi andeutete/ sagte: Fürchtet euch nicht / dann ich verkündige euch grosse Freude / die allen Völckern wiederfahren soll/ nemlich Juden und Heyden/ und dieses hat der alte Gottselige Simeon in seinem Lobgesang mit angemercket/ wann Er saget: Meine Au-

gen haben deinen Heyland gesehen / welchen du bereitet hast / für das Angesicht aller Völcker / ein Licht zu erleuchten die Heyden / und zur Herrligkeit deines Volckes Israel. Luc. 2/ 30/ 31. 32. Und Christus JEsus in den Tagen seines Fleisches / als Er unter uns wandelte / lehrete und predigte mitten unter uns / hat Er auch in der That nicht allein die verlohrnen Schaaffe von dem Hause Israel gesuchet / Matth. 15/ 24. sondern auch zugleich die andern Schafe / welche nicht aus diesem Stalle waren / Joh. 10/16.

Dieserwegen nun finden die Schlußreden der heutigen Rabbinen und Juden keinen Platz / vielweniger den geringsten Schein einer Warheit: dann sie wollen so viel daraus schliessen / daß / wann in den Worten unseres Textes von dem Meßia geredet würde / daraus nothwendig folgen müste / daß alsdann der Messias vor das Hauß Israel nicht gut / für die Heyden aber sehr gut seyn müste / in Betracht / daß Israel durch den Meßiam das Schebet, das Königliche Scepter / und Mechokek, den Gesetzgeber und alles Ansehen auff solche Weise verlieren / die Heyden hingegen würden erhöhet und verherrlichet werden. Ja / (sagen sie) es wäre dann lieber zu wünschen gewesen / daß der Meßias nimmer gekommen sey / als daß Israel durch den Meßiam aller Ehren und Ansehen solte beraubet / und hingegen die fremden Gojim oder Heyden dergestalt verhöhet werden.

Aber ich füge diese lästerliche Reden bey ihre andere dergleichen schändliche Gründe / welche alle aus ihrem Unverstand und unglaubigen Hartnäckigkeit herfürkommen; dann dieser Schluß / daß der Meßias böse vor Juda und Israel / und hingegen gut für die Heyden seyn solte / hat nicht den geringsten Schein der Warheit; Indem der Meßias nicht nur solte seyn ein Licht zu erleuchten die Heyden / sondern auch die Herrlichkeit des Hauses Israel. Luc. 2/ 32. Er solte auffrichten die Stämme Jacobs / und die Bewahrte in Israel wiederbringen. Esa. 49/ 6. Ja in und zu seinen Zeiten solle ja Juda erlöset werden und Israel sicher wohnen / Jer. 23/ 6. Und über diß / so ist Er auch seinem Volck nicht böse / sondern gut / ja gut / in dem höchsten Grad und Weise. Dann Er solte ja die Gottlosigkeiten von Jacob abwenden / Jes. 59/ 20. und unerachtet / daß Juda durch die Zukunfft des Meßiä den irdischen Scepter verlieren würde / so ist deswegen dennoch die Macht und Herrschafft des Hauses Juda groß und ohne Ende in dem Meßia / Es. 9/ 6. Dann dieser ist ja aus dem Stamme Juda / nach dem Fleisch. Ja herrschet in und durch den Meßiam / von einem Meer biß zu dem andern / und von einem Wasser biß an das Ende der Erden / Psal. 72/ 8. Und hat also diese Jüdische Ausflucht am wenigsten statt / noch den geringsten Schein der Warheit; Sondern es bleibet fest ohne einige Widerrede / daß durch den Schilo in unserm Text der Meßias müsse verstanden werden. Und Ihm sollen die Völcker gehorsam seyn / sagt der Patriarch. Nicht allein die Juden / sondern auch die Heyden / welchen Rabbi Abarbanel nicht mit dunckelen Reden beypflichtet / und bekennet / wann Er in seinem Commentario über den Propheten Esaiam cap. 11. saget: Nicht allein sollen Ihm (dem Meßia nemlich) unterthänig seyn die Kinder Israel / sondern auch alle andere Völcker / wie der alte (nemlich Jacob) gesagt hat. Gen. 49/ 10. Und demselben sollen die Völcker gehorsam seyn / und der Prophet Esaias cap. 2/ 4. sagt: Und er wird richten unter den Heyden / und viele Völcker bestraffen / etc. Und anderswo sagt er: cap. 42/ 4. Die Insulen werden auff seine Lehre warten / etc.

Und gleichwie dieser Rabbi Abarbanel sehr wohl aus den Schrifften des alten Testaments anweiset / daß die Heyden dem Meßias würden gehorsam seyn / also ist es auch in der That an JEsu von Nazareth / unserm einigen HErrn und Seeligmacher erfüllet; Sintemahl der Schall des Evangelii ist ausgegangen über die gantze Erde / und das Wort der Predigt biß ans Ende der Welt. Rom. 10/ 18. Das gantze Europa hat Christum bekennt und durch den Glauben angenommen. In Asia und America wird der Christliche Glaube gefunden / wie auch in unterschiedenen Orten und Theilen in Africa. Niemahlen ist solches in Theudas erfüllet / dann er wurde umgebracht / und alle die Ihm Gehör gaben / sind zerstreuet und zu nichte gemachet worden /

und gleicher Gestalt ist es mit Judas Galilæus ergangen / wie solches Gamaliel, ein Gesetzgeber klärlich anweiset / und darmit in dem Jüdischen Rath argumentiret / Actor. 5/ 36. 37. Solch ein trauriges Ende hat gleichfals Barcuchba gehabt / welcher / nach Aussage David Ganlii, zu Zeiten des Käysers Trajani gelebet hat; Nicht besser ist es dem David Aldavid ergangen / welcher sich für den Messiam ausgegeben / endlich aber von dem König in Persien getödtet worden / die Juden aber musten zur Straffe eine sehr grosse Schatzung auffbringen. Dergleichen Glück hätte fast auch gehabt der ohnlängst sich herfürthuende Betrieger Sabthi Tzebi von Smirna, welcher sich im Jahr 1666. zu Constantinopel auffgeworffen hatte / wenn er nicht von seiner Raserey nachgelassen / und den Türckischen Glauben angenommen hätte;

Unserm JEsu von Nazareth aber sind die Völcker warlich gehorsam geworden durch die gantze Welt. Und ob Er gleich zu den Seinigen gekommen / sie Ihn aber nicht angenommen haben / Joh. 1/ 11. dennoch ist diese Verhärtung nur über ein Theil Israels gekommen: dann die Auserwehlten haben es erlanget / und die andern sind verstockt geworden; Biß daß die Fülle der Heyden wird eingegangen seyn / und alsdann soll das gantze Israel seelig werden / Rom. 11/ 7. 25. 26.

Und gleichwie in JEsu der verheissene Gehorsam der Völcker ist erfüllet worden / also ist auch zugleich in JEsu die bestimte Zeit erfüllet / wann nemlich der Meßias nach dem Wort der Verheissung kommen muste. Wie er dann auch warlich aus dem abgehauenen Stamm Isai / als das Schebet, das Königliche Scepter allbereit gewichen gewesen; dañ ohngefehr 60. Jahr vor Christi Geburt / hat Pompejus Magnus sich Jerusalem bemächtiget / und die Jüdische Republic unter die Römische gebracht / deßwegen auch / als Pilatus fragte: soll ich euren König kreutzigen: Die Hohenpriester damahls antworteten / wir haben keinen König als den Käyser. Joh. 19/15. Sie hatten zwar annoch den Mechokek, den Gesetzgeber / den Sanhedrin; Sie hatten noch ihre eigene Gesetze / nach welchen sie lebeten / so wol in Kirchlichen als Bürgerlichen Dingen. Wie Joh. 18/31. stehet / da Pilatus zu den Juden sprach: Nehmet ihr Ihn (nemlich JEsum) hin / und urtheilet Ihn nach eurem Gesetz. Ja es war der Mechokek, der Gesetzgeber / oder der Sanhedrin und grosse Rath damahlen noch in solchem Ansehen / daß sie auch den König Herodem für das Recht cirtten / wie Josephus davon meldet. Endlich aber versuchte Herodes diesen Mechokek oder Sanhedrin zu schwächen und zuvernichten; biß endlich 40. Jahr nach Christi Himmelfahrt Jerusalem durch die Römische Macht von Tito erobert / verwüstet / der Tempel daselbst verbrandt / die Juden zerstreuet / und gefänglich weggeführet worden / wie Christus ihnen zuvor verkündiget hatte / Matt. 24/ 25.

Also ist nun Juda und Israel heutiges Tages ohne Schebet oder Scepter und ohne Mechokek, das ist / Gesetzgeber / und ist in übrigen aller Autorität beraubet / deswegen auch anmerckens würdig ist / was die Rabbinen in ihrem Buch Sanhedrin. Cap. 11. welches Chelek genennet wird / in Ansehung der Herodianischen Regierung sagen: Wehe uns! wir sehen alle diese Zeichen / und der Meßias / der Sohn Davids kommet noch nicht zum Vorschein.

Sie sahen nun wol / daß das Scepter von ihnen gewichen war / daß Herodes von den Römern zu einem König über sie gesetzet war / welcher nicht nur kein Saamen Davids war / noch vielweniger ein Jude von Geburt / dann er war ein Jouneer / und verfolgete selbst den Gesetzgeber / den Sanhedrin, daraus sie dann wol absehen konten / daß die Zukunfft des Meßiä muste nahe seyn / und ob sie ihn gleich noch nicht sahen / dennoch sagten sie mit kläglicher Stimme: Wehe uns! Wir sehen alle die Zeichen der Zukunfft des Messiä / aber leider! der Meßias kommet noch nicht zum Vorschein.

Euch rede ich nun an / meine Brüder nach dem Fleisch / derer Schuldener ich bin / dann in Betracht / daß ich durch Gottes Gnade uñ nuendliche Barmhertzigkeit in der seeligmachenden Erkäntnis JEsu Christi bin erleuchtet worden / so bin ich auch verpflichtet / nach dem Gebot meines Herrn und Seeligmachers meine Brüder zu stärcken / und ihnen den Weg zur Bekehrung zu bahnen. Luc. 22/32.

Wolan dann / meine werthe Brüder

nach den Fleisch / sagt mir einmahl / könnet ihr nun nicht genugsam sehen / daß der Meßias nothwendig schon vor langer Zeit müsse gekommen seyn? Sehet ihr nicht zur Gnüge / daß ihr des Scepters / des Gesetzgebers / des Regiments / GOttes Dienstes und anderer Autorität beraubet seyd? Dergestalt daß ihr stätig ohne König / ohne Fürsten / ohne Altar / ohne Opffer / und ohne einigen Respect und Ansehen leben müßet / darbeneben seyd ihr unter allerley Völcker und Nationen zerstreuet / ja es hat solches numehro in die 1658. Jahr gewähret. Wolan! sehet ihr noch nicht / daß der Meßias muß gekommen seyn? Euer Thalmudt bekennet gleichfalls / Sanhedrin. cap. 11. fol. 97. Daß / **nachdem die Welt viertausend Jahr würde gestanden haben / der Meßias kommen müste.** Ey sagt mir doch / was wolte doch wohl seine Zukunfft verhindert haben? Warlich nicht eure Sünden / wie euch eure blinde Führer weiß machen / dann dieses ist eben der einzige und vornehmste Zweck / warum der Meßias kommen muß / nemlich die **Sünden zu versöhnen / und Euch eine ewige Gerechtigkeit zu wege zu bringen / Dan. 9 / 24.**

Zum andern / wann die Sünde des Meßiä Zukunfft ins Fleisch verhindern kan / so wird Er nimmermehr kommen / dann die Menschen sind niemahlen in Ansehung ihrer selbst / ohne Sünde / weil **das tichten und die Gedancken seines Hertzens alle Tage nur allein böse sind. Gen. 6 / 5.** Und würde folglich der Meßias nimmer kommen / in Betracht ihn die Sünden allemahl würden zu kommen verhindern. Und was würde dann endlich daraus anders als ein Gotteslästerlicher Beschluß folgen: Daß nemlich GOttes Macht an das Thun der Menschen solte verriegelt oder verpfählet seyn / nemlich wann wir in dem guten stehen bliben / so könte GOtt seine Verheissungen zu guten erfüllen / widrigenfals / so würde unser Unglaube den Glauben GOttes zu nichte machen: Aber das sey ferne / einmahl zugedencken / vielweniger fest zu beschliessen und zu reden. **Dann GOTT ist kein Mann / der da lügen solte / noch eines Menschen Kind / daß ihn etwas gereuen solte / solte Er etwas sagen und nicht thun? oder sagen und nicht beständig machen? Num. 23 / 29.**

Zum dritten / wie solte doch die Sünde die Zukunfft des Meßiä verhindern können / in Ansehung das der Thalmud für fest setzet und stellet / daß nur mahl in Israel weniger als 18000. auserwehlte geheiligte Seelen seyn / welche auf einmahl ohne Runtzel und Flecken seyn? Nebst diesen 18000. werden noch andere 36. Seelen gestellet / welche so auserlesen heilig sind / daß sie auch in der Heiligkeit selbst die Engeln des Himmels übertreffen! Wolan dann / wann dieses sich also verhält / und wahr ist / wie euer Thalmud vorgiebet / so saget mir einmahl / warum kommt dann der Meßias umb der grossen Menge Gottseeligen Geheiligten nicht unter euch? GOTT der HErr versprach dem Abraham / **daß wann nur zehen Gerechte in Sodom und Gomorra sich finden würden / daß Er diese Städte verschonen und nicht vertilgen wolte / Gen. 18 / 32.** Gedenckt nun / wie vielmahl zehen Gerechten habt ihr unter euch / nach Aussage eures Thalmuds. Absonderlich auff euren hohen Tag Jom Kipur genannt / als an welchen ihr glaubet / daß das gantze Israel ohne Sünde ist / so würde dann nothwendig folgen / daß der Meßias auff selbigen Tag kommen müste / und nicht länger seine Zukunfft verzögern. Dieses könte also eure Augen eröffnen / damit ihr sehet / daß der Meßias allbereit gekommen sey. Nicht aber durch Unglauben und Hartnäckigkeit sprechen / wie euch eure blinde Führer vorschreiben: **Wehe denjenigen / welche dieser Zeit / (nemlich der Zukunfft des Meßiä) einen Marckstein setzen.** Ey lieber! über wen ruffet ihr anders dieses Weh aus / als über den Patriarchen Jacob / den Propheten Daniel und Haggai? welche diese Zeit durch besondere Regierung GOttes und Eingebung des Heiligen Geistes benennet haben. Ja ihr müsset bedencken / daß eure Rabbinen selbst die Zeit der Zukunfft des Meßiä angezeiget / und zwar mit solcher Betrieglichkeit / indem sie nemlich eine Zeit setzen / welche nimmer kommen wird! Rabbi Chanina saget / **das der Meßias nicht eher kommen werde / biß die Wasser ausgetrocknet / und keine Fische mehr gefunden werden.** Warlich / solche Zeit ist besser zu erwarten / als zu fassen. Saget mir ein mahl / ihr elende Juden / wann werden doch

alle

alle diese Wasser austrocknen? Wird es etwan geschehen/ wann der Leviathan und der grosse Ochse und der Vogel Juchni für den Meßias/ und seine Freunde/ wird gekocht und zubereitet werden? dann dieses würde noch einiger maßen einen Schein-Grund haben können/ in Betracht/ daß dieses Vieh all ziemlich groß ist; dann Eure Rabbinen sagen/ daß der Leviathan so groß ist/ daß wann er sich rühret und beweget/ die gantze Welt erzittere und bebe. Thalmud. lib. babha bathra cap. 5. p. 74. Der Ochse hingegen muß gleichfals nicht sehr klein seyn/ in Ansehung derselbe alle Tage zu seinem ordinairen Futter tausend Berge haben muß. Was den Vogel Juchni anlanget/ darvon melden eure Rabbinen/ daß einsmahls ein Ey aus seinem Neste gefallen/ welches dann so ausverschämt groß gewesen/ daß von dem Fall oder erschrecklichen Knall drey hundert starcke Cedern Bäume/ und sechzig Dörffer umgestürtzet worden/ und alle derselben Einwohner in dem weissen dieses Eyes ersoffen und umkommen. Thalmud. lib. bechoroth cap. ult. p. 57.

Nun ist bekannt/ und leichtlich zu gedencken/ daß durch das kochen und zubereiten solcher grossen Thiere viel Wasser erfodert wird/ und also das übergebliebene wenige Wasser balde durch die große Hitze des Feuers/ wobey diese große Thiere sollen gekocht werden/ austrocknen könte. Zumahlen dieses sehr leicht zu begreiffen/ daß zu solcher großen Kocherey ein erschrecklich grosses Feuer muß gebrauchet werden/ welches denn außer Zweiffel eine ungemeine erschreckliche Hitze von sich geben muß. Ja ich stehe in zweiffel/ wo die Auffwärter bey diesem Fest Wasser finden werden/ ihre Schüsseln und Gefäße zu waschen. Wo aber der Meßias mit seinen Gästen/ vor und nach dem Essen/ nach den Rabbinischen Einsetzungen/ sich wird waschen können/ lasse ich ungesaget. Dann durch die grosse Menge des Wassers/ welches zur Zubereitung dieser grossen Thiere soll gebrauchet/ und durch die grosse von sich gebende Hitze des Feuers/ als wobey sie sollen gekocht werden/ müssen nothwendig die Wasser vertrocknen. Daß aber die Kocherey alsdann erst angehen soll/ wann der Meßias allbereit gekommen ist/ und nicht eher/ machet/ daß wenig Hoffnung über die Austrocknung der Wasser bleibet/ auch also folglich die Zukunfft des Meßias mißlich fallen dörffte.

Ein ander Rabbi saget/ daß der Messias nicht eher kommen werde/ biß kein Geld mehr zu finden wäre. Hier frage ich abermahl/ wann soll doch dieses geschehen? Zumahlen man keinen Juden findet/ der nicht darnach streben solte; Und über diß ein grosser Reichthum unter diesem Volck ist/ auch denselben täglich zu vermehren suchen/ nicht aber zu vermindern/ und ihre Schacherey zutreiben/ wo bleibet also nun die Zukunfft des Meßiä.

Rabbi Johannes saget/ daß der Messias nicht eher kommen werde/ es sey dann/ daß alle Menschen entweder gottfürchtig/ oder alle gottloß seyn. Dieses kan nach dem Jüdischen Glauben nimmer geschehen/ dann alle können sie nicht gottloß seyn/ indem allezeit solche grosse Menge Heilige und Glaubige (ihrem Vorgeben nach) unter ihnen seyn/ wie wir aus ihrem Thalmud gezeuget haben. Alle hingegen können nicht gottsfürchtig seyn; Weil der Meßias auch Gottlosen finden soll/ an welchen Er seine Gerechtigkeit wird sehen lassen/ wie beym Es. 11/4. zu lesen/ mit dem Athem seiner Lippen wird Er die Gottlosen tödten/ auch ohnedem die Anzahl ihrer Heiligen/ sich auff 18000. und dann nebst diesen noch 36. sich erstrecket/ auch nicht höher noch weniger (ihrer Lehre nach/) die Anzahl seyn darff. Daraus dann wohl zu schliessen/ daß Euer Meßias nimmer kommen werde/ welches ihr armen Juden wohl zu überlegen hättet. Ihr sollet eure Augen auffthun/ und recht zusehen/ wie eure Rabbinen mit euch schertzen/ und daß eure Hoffnung auff den Meßias eitel und vergebens/ und Er derhalben nothwendig muß gekommen seyn. Dann nicht allein eure Scepter gewichen/ sondern auch euer Mechokek oder Gesetzgeber ist nicht mehr verhanden. Ihr habet nun allbereit über 1650. ohne Regiment und Gottesdienst/ und andere Autoritäten gelebet/ woraus dann nothwendig zu schliessen/ daß der Meßias muß gekommen seyn.

Aber ihr werdet mir vielleicht vorwerffen und sagen/ daß der Patriarch Jacob die Zukunfft des Meßiä nicht eben gewiß benennet/ sondern Er habe nur gesaget/

daß das Schebet, die Ruthe der Kasteyung/ und Mechokek, dieser der kasteyet/ von Juda nicht weichen würde/ biß dermahleins der Schilo oder Messias komme.

Darauff antworte ich/ daß das Wort Schebet diese Bedeutung in unserm Text nicht leiden kan / indem der Patriarch Jacob seinem Sohne nichts böses/ sondern gutes verkündiget: Er segnet Juda / und verkündiget ihm besonderes grosses Guth/ Glück und Heyl / welches ihm in den letztern Tagen zu gute kommen solle. Er spricht aber keines weges von einigen Bösen oder Unterdrückung/ das über Juda kommen solte.

Zum andern / so lehret uns die Erfahrung es weit besser / dann ey lieber / sagt mir einmahl / wo war die Ruthe der Kasteyung in den Tagen Davids/ Salomons / und anderen Königen Israels mehr / als unter welchen ihr den grössesten Frieden und Gemächlichkeit von der Welt gehabt habt / welche ihr euch habet wünschen oder verlangen können? Und dennoch war der Meßias noch nicht gekommen/ hingegen die Ruthe der Kasteyung würcklich gewichen.

Zum dritten / ob gleich das Wort Schebet unterweilen eine Ruthe bedeutet/ so wird es dennoch niemahlen darfür genommen / als an dem Ort/ wo der Geist GOttes das Schebet, als einen Stock oder Ruthe gebrauchet / jemand darmit zu schlagen oder zu verbessern / wie solches der Verstand und Sinn der vorgehenden und nachfolgenden Worte zulassen kan. Als Proverb. 23/13. Wehre die Zucht der Knaben nicht / wann du ihn mit der Ruthen schlagen wirst / wird er nicht sterben. Allhier wird durch das Wort Schebet verstanden die Ruthe der Zucht und Unterweisung / weilen der Sinn des Heiligen Geistes / wie auch die vorhergehende uñ nachfolgende Wort keine andere Bedeutung zulassen können. Und also wird das Wort Schebet metaphoricè oder durch Gleichniß für eine Ruthe genommen. Es. 10/5. Allwo der HERR den Aßyrier nennet die Ruthe meines Zorns. Indem der HErr die Macht des Aßurs als eine Ruthe gebrauchet / Israel wegen ihrer Ubertrettung und Sünden zu straffen und zu kasteyen. Dieses aber findet keine statt in unserm Text.

Was nun ferner das Wort Mechokek anlanget / daß dasselbe so viel bedeuten solte/ als jemand/ der kasteyet; darvon weiß ich kein einziges Exempel in der gantzen Heiligen Schrifft / das solches zeigete / es läst solches auch die Krafft des Worts nicht zu / und also diese Ausflucht gar nicht paßiren kan.

Wann ihr mir aber antworten woltet/ daß das Wort gnad in unserm Text so viel heisse / als ewig/ wie Onkelos will / und sey der Sinn oder Verstand also/ daß das Scepter und Gesetzgeber in der Ewigkeit von Juda nicht weichen würde / verstehe / wann? nemlich als der Meßias wird gekommen seyn.

Hierauff dienet zur Antwort/ daß fürs erste das Wörtlein gnad von dem folgenden Worte ki allhier nicht kan getrennet werden/ indem unter dem nechsten Wort raglaf das ruhende Zeichen Athnach stehet/ welches anweiset/ daß mit dem Worte raglaf der Sinn geschlossen ist / und daß das Wörtlein gnad nicht zu dem vorhergehenden Wort raglaf, sondern zu dem folgenden Wort ki gehöre/ und also der Verstand oder Sinn ist/ biß das / nicht aber daß das Wörtlein gnad in der Ewigkeit auch nicht das Wort ki wann bedeute.

Zum andern / ob gleich das Wörtlein gnad in der Heiligen Schrifft unterweilen die Ewigkeit bedeutete / so geschicht doch solches niemahlen / wann es nicht mit dem vorhergehenden Wort oder Particula gefunden wird. Wie Job. 20/4. von Ewigkeit / Es. 9/5. Vater der Ewigkeit / Psalm. 132/ 12. 14. biß in Ewigkeit / Hab. 3/5. die Berge der Ewigkeit. Wann aber das Wörtlein gnad für sich allein stehet / so hat es keinen andern Sinn noch Meynung/ als: Biß daß. Deswegen auch der Patriarch Jacob diß Wörtlein gnad in dem Sinn und Verstand / daß es solte von Ewigkeit heissen / nicht gebraucht hat.

Zum dritten / das Wörtlein ki, wird zwar zum offtern gebraucht / und in dem Verstande genommen / daß es wann bedeutet/ wann es aber mit einem vorhergehenden gnad gefunden wird / bedeutet es nimmer so viel als wann / sondern allemahl biß daß/ wie solches auch der Targum Jonathan hat: biß auff die Zeit/ daß der König Meßias kommen wird: und hat also auch die Ausflucht keine statt: sondern der Sinn und Verstand

ist/

ist / daß das Scepter und der Gesetzgeber beyde zugleich nicht weichen sollen von Juda / (gnad ki) biß daß Schilo kommet. Da ihr nun aber des Scepters und Gesetzgebers beraubet seyd / so könnet ihr ja gnugsam sehen / daß der Meßias nothwendig müsse gekommen seyn / und ihr also vergebens annoch eines andern erwartet.

JEsus von Nazareth / welcher gekommen ist in der Fülle der Zeit / ist der wahre verheissene Meßias / und Erlöser der Welt. Diesem geben alle Propheten Zeugniß / daß ein jeder / der an Ihn glaubet / Vergebung der Sünden empfahen soll / durch seinen Nahmen. Actor. 10 / 43. Er ist / nach Inhalt der Worten Jacobs in unserm Text / gekommen / als das Scepter von Juda allbereit gewichen gewesen / nur daß der Gesetzgeber noch in seinem Wesen war / wie allbereit oben angeführet und bewiesen. Er ist der wahre Schilo, der Gesandte des Vaters / uns durch den Glauben an Ihn selbst zu Kindern GOttes zu machen.

Ja er ist der Schilo, der Friedensmacher / welcher durch seinen Heiligen Geist uns fühlen lässet die Krafft von Vergebung der Sünden / und die Versöhnung mit GOtt durch sein Blut / als wodurch wir Friede bey GOtt haben / Rom. 5 / 1. Er ist der Schilo, der heilende JEsus / welcher alle unsere Ungerechtigkeit vergiebet / und alle unsere Kranckheiten heilet / Psalm. 103 / 3.

Er ist der Schilo, der wahre Schiljah, oder der Saamen der Frauen / nach dem Wort der Verheissung. Gen. 3 / 15. Es. 7 / 14.

Er ist der wahre Scheloo, sein ist; dann alles ist sein / was im Himmel und auff Erden ist; dann Er ist GOtt gelobet über alles / ein warhafftiger GOTT mit seinem Himmlischen Vater und Heiligen Geist. Deswegen Er auch El gibbor, starcker GOtt / Tzidkeenu, der HErr unser Gerechtigkeit / Jer. 23 / 6. Der GOtt Abrahams / Isaacs / und Jacobs / Exod. 3 / 6. Dieser GOtt hochgelobet über alles / ist in der Fülle der Zeit nicht allein geoffenbahret im Fleische / sondern Er ist auch nach dem Wort der Verheissung verkündiget unter den Heyden / und geglaubet in der Welt. 1. Tim. 3 / 16. Die Heyden sind Ihm auch in der That gehorsam geworden. Der Nahme des HErrn ist nun groß unter den Heyden. Mal. 1 / 11. Ob es gleich GOtt dem HErrn gefallen / seine Gnade und seine Warheit eine so geraume Zeit / in der engen Grentzen des Landes Canaan beschlossen zu behalten / dennoch aber hat Er sich endlich über die loo ruchama und loo ammi, als nicht seine Völcker / erbarmet / und sie wieder zu ammi, das ist, sein Volck gemacht / und zwar durch den Glauben an den Meßiam. Dieses solte dann eure Augen eröffnen; nicht allein unsern wahren Meßias / Jesum Christum / mit den Augen des Glaubens anzuschauen: sondern auch mit den Armen des Glaubens zu umhälsen / und mit dem Ancker der Hoffnung fest zu halten / darmit ihr nimmer möchtet beschämet werden.

Werthe Freunde und Brüder nach dem Fleisch / ärgert euch nicht an dem niedrigen äusserlichen Zustand / in welchem unser JEsus gekommen ist: dann auch dieses geschehen muste / darmit die Schrifften erfüllet würden; es war von ihm also geweissaget / daß Er in einem verachteten schlechten und geringen Zustande / (die äusserliche Gestalt betreffende) kommen muste. Wie Es. 52. und 53. Cap. Psalm. 22. Zach. 9 / 9. und von unserm Patriarchen Jacob Gen. 49 / 11. geschehen. Welches auch euer Rabbi Hadarschan selbst bekennet / über diese Worte also schreibende: Er bindet seinen jungen Esel an den Weinstock / der Meßias wird in Jerusalem kommen / Er wird seinen Esel sattlen / und wird in Armuth und Demuth kommen / wie geschrieben ist. Zach. 9 / 9. arm und reitende auff einem Esel.

Ey so habt ihr euch an dieser Demuth / in welcher JEsus gekommen / nicht zu ärgern / sondern ihr sollet vielmehr daher Gelegenheit nehmen euch zu bekehren / zu mahlen da ihr sehet / daß alles / was von dem Meßia ist geweissaget worden / in unserm JEsu erfüllet ist / und also unwiedertreiblich der wahre Meßias ist.

Ich rede dann auch auff der andern Seite euch an / ihr meine hertzlich geliebte theure Brüder in dem wahren Glauben in JEsu Christo / welchen ich auff eine sonderbahre Weise verpflichtet bin / alle Liebe zu beweisen / und in dem seeligmachenden Glauben zu verstärcken / zur Auff-

bauung des geistlichen Tempels / wovon Christus JEsus das Fundament und Eckstein ist.

O werthe theure Brüder und Schwestern durch den Glauben in Christo / lasset uns doch bemühen und dahin bearbeiten / daß wir alles herzubringen / was nur immer zur Beforderung der Bekehrung Israels dienen kan. So lasset uns dann nicht allein GOtt vor Israel bitten / daß Er ihre Augen des Verstandes erleuchten / darmit sie den anschauen / welchen sie durchstochen haben / Zach. 12 / 10. und die Sünden durch eine wahre Bekehrung und Glauben / in den Meßiam beklagen und beweinen mögen. Fürnemlich aber lasset uns dem Israel / als unserer ältesten Schwester nach dem Fleisch / mit einem gottseeligen Heiligen Wandel vorgehen; und daß wir ihnen zeigen / welcher gestalt wir nicht mehr rohe und wüste Heyden / welche durch Unglauben in den Lüsten des Fleisches wandlen: Sondern Christen / durch den Glauben in die Hütte Sems eingegangen / und die durch den Geist der Heiligmachung tödten und creutzigen das Fleisch sammt den Bewegungen und Begierden / Gal. 5/6.

Ja lasset uns dahin trachten / und selbst befleißigen / daß wir nachfolgen den Fußstapffen unsers lieben Jesu / daß wir wandlen / wie er gewandelt hat / dann hier zu sind wir beruffen / 1. Joh. 2 / 6. 1. Pet. 2 / 21. Und darum hat uns JEsus sein heiliges und vollkommenes Exempel nachgelassen / und uns befohlen von ihm zu lernen / sanfftmüthig und von Hertzen demüthig zu seyn. Matth. 11 / 29. Darmit wir mit einem Gottseeligen demüthigen Wandel / durch einen wahren Gehorsam des Glaubens / und lebendige selbst sprechende Rede / mögen Zeugniß geben von der Hoffnung / die in uns ist / dann ein jeglicher / der diese Hoffnung zu Ihm hat / ist gleichfals verpflichtet / sich selbst zu reinigen / gleicher weiß wie Er auch rein ist / 1. Joh. 3 / 4.

Es ist nicht gnug / daß man JESUM Christum mit einer äusserlichen Bekäntnis bekennet / sondern daß man die Sünden würcklich verlässet / und heiliglich durch den Glauben in Christo wandelt; Dann Christus ist kein Dienst-Knecht der Sünden; sondern ein jeglicher / der den Nahmen Christi nennet / der stehe ab von Ungerechtigkeit. 2. Tim. 2 / 9. Das ist der wahre Gehorsam / dem Schilo erwiesen / als wodurch die jenigen / welche noch ausser der Erkäntnis der Warheit sind / zu einer gleichmäßigen Heiligkeit herzugelocket / und zu dem wahren Schilo herbey gebracht werden können.

Lasset uns auch vornemlich dahin trachten / daß wir eine geheiligte Erkäntniß der Warheit / welche nach der Gottseeligkeit ist / überkommen / darmit wir JEsum aus dem Göttlichen Wort / dergestalt lernen erkennen / wie Er erkennet und gedienet werden muß / und also verstehen / daß unser Goel noch lebet / Job. 19 / 15. und an wen wir glauben / 1. Tim. 1 / 12. Und wie dieser JEsus / welchen wir erkennen / der wahre verheissene Erlöser der Welt sey / auff daß wir die Warheit mit Krafft aus dem Göttlichen Worte können bewähren / und in Gegenwart aller vertheidigen.

Zu dem Ende lasset uns fleißig die Heilige Schrifft untersuchen / wie uns Christus darzu vermahnet / Joh. 5 / 39. Dann diese ists / die von Christo zeuget.

Moses hat von Ihm geschrieben; die Ceremonien haben Ihn vorgebildet; die Propheten haben von Ihm geweissaget / und das Evangelium stellet Ihn klar vor / und darum sollen wir eine geheiligte Erkäntniß von Christo JEsu überkommen / mit Krafft und Gründen der Schrifft andere von der Warheit zu überzeugen / so müssen wir nothwendig die Schrifften fleißig lesen.

Die Erkäntniß ist sehr nöthig / dann das ist das ewige Leben / daß sie dich / den einigen warhafftigen GOTT / und JEsum Christum / den du gesand hast / erkennen. Joh. 17 / 3. Ohne Erkäntniß kan man nicht glauben / der Glaube ist eine bedachtsame Tugend / er gehet nicht blind zu / sondern er will die Erkäntniß zum Gleitsmann und Führer haben / deswegen auch Christus JEsus den Blinden / welchen Er sehend gemacht / fragte: glaubest du an den Sohn GOttes? darauff der Blinde antwortete mit einer andern Frage / sagende: HErr wer ists / auff daß ich an Ihn glaube? Er wolte Ihn zuvor erst kennen / ehe er an JEsum glauben wolte / und als er Ihn kennete / hat er Ihn / nach Aussage der Schrifft / gelobet und gedienet.

Joh. 9 /

Joh. 9/35. 36. 37. 38. Ohne Erkäntniß ist es unmöglich/ den wahren Gott/ der Gebühr nach/ anzuflehen/ Joh. 4/22. Deswegen achtete auch der Heilige Apostel Paulus alles für Dreck und Schaden/ gegen die Würde der Erkäntniß JESU Christi/ Phil. 3/8.

Aber ach leider! wie wenig werden in der Mitten des Christenthums gefunden/ welche eine wahre Erkäntniß von JEsu und seiner Heiligen Warheit haben! Ja ich wolte wohl sagen/ wann man in dem gantzen Christenthum oder bey allen denen/ so den Nahmen Christen nur führen/ als Papisten und allen anderen Secten/ diejenigen nur allein wolte zusammen rechnen/ welche das Bekäntniß ihres Glaubens könten ablegen/ würden wenig gefunden werden; dann sehet fürs erste das gantze Pabstthum an/ welches das grösseste Theil von Europa besitzet/ und saget mir/ was ist es doch anders als eine blinde und taube Ottern-Zucht/ welche die Warheit nicht allein nicht wissen/ sondern auch nicht hören wollen/ noch in derselben unterrichtet zu werden verlangen; ausser einige wenige gelehrte Pfaffen und Münche/ welche wider ihr Wissen und Willen die Warheit Gewissens-loß verfolgen; was aber das gemeine Volck anlanget/ dieselbe wissen gar nichts/ und wann man sie fraget/ was sie glauben? oder wie/ und auff was Weise sie gedencken seelig zu werden? antworten sie: **Wir glauben/ was die Kirche glaubet/ wir sind in diesem Glauben gezogen und gebohren/ und deswegen wollen wir von keinem andern Glauben hören.** Wann man nun ferner fraget/ was glaubet dann die heilige Kirche? dann sagen sie gemeiniglich: **Diß wissen unsere Meßpfaffen/ und dieselben sorgen für unsere Seeligkeit/ warum sollen wir uns selbsten mit solchen Sachen vermengen/ welche uns nicht nütze sind/ wir wollen wohl also seelig werden.** Dieses habe ich zum offtern mit grosser Betrübniß von denen Papisten angehöret/ absonderlich an meinem Ort/ wo ich jetzo stehe/ und wohne; wann ich sie/ krafft meiner schuldigen Pflicht/ unterweilen besuchet/ sie zur Tugend auffzuwecken/ und zur Liebe und Freundlichkeit zu bewegen/ daß sie möchten zum Gehör der Predigt Göttliches Wortes kommen/ dann muste ich solche traurige Antwort/ wie oben gemeldet/ zu meinem grossen Betrübniß und Leidwesen gemeiniglich anhören; Ja zum offtern ehe ich sie noch anredete/ kamen sie mir mit nachfolgenden Reden zuvor: **Mein Herr/ wollet ihr unser guter Freund seyn/ so redet doch nicht mit uns von der Religion/ oder Religions-Sachen/ wir sind so gesattelt/ wir wollens nicht besser wissen; wollet ihr aber einmahl mit uns trincken/ so wollen wir gute Freundschafft mit euch halten.** Wann ich dann zum offteren ferner zu ihnen sagte/ wolan meine Freunde/ der Mensch ist nicht allein zum essen und trincken erschaffen/ sonderlich fürnehmlich/ daß wir GOtt/ durch einen ungefälschten Glauben an JESUM Christum/ wie es sein heiliges und seeligmachendes Wort erfodert/ verherrlichen/ und ihn für seine Gnade und unverdiente Wohlthaten loben und dancken mögen/ darmit Er uns Korn/ Most/ etc. zu rechter Zeit gebe/ und deswegen muß unsere Zunge/ die unsere Ehre ist/ GOttes Lob verkündigen; widrigenfals wird GOtt der HErr erzürnet/ wann wir seine Wohlthaten mißbrauchen/ darüber Er uns in seinem Wort gedrohet/ alle seine Gnaden-Gaben zu entziehen: Darauff folgete gemeiniglich diese Antwort: **Wir wollen uns mit der Schrifft nicht bemühen/ dann dieselbe ist für die Gelehrte/ wir gehen in die Meße/ und dancken GOtt/ daß er uns Früchte/ etc. gegeben hat/ und sind frölich/ zweiffeln auch nicht an unserer Seeligkeit.**

Solche und dergleichen Unwissenheit findet man auch zum Theil unter denen Lutherischen/ in Hochdeutschen Landen/ absonderlich und fürnehmlich in dem platten Lande/ ja man findet solche Unwissenheit/ welche unglaublich zu erzehlen scheinet. Etliche sind so tumm und unwissend/ als ob sie nimmer solche Christen gesehen hätten/ oder mit Christen umgangen wären. Ich wil nun für dieses mahl von andern Secten nicht sprechen/ welche zwar den Namen eines Christen führen/ aber ihr Haupt selbst zum öfftern nicht weiß/ was er gelehret oder gewolt.

Wie schlecht nun und klein die geheiligte Erkäntnis mitten unter und Reformirten Christen sey/ ist niemand/ der daran einigen Zweifel haben solte. Dann wann die wahre geheiligte Erkäntnis reichlich unter uns wohnete/ würde auch mehr Friede/ Liebe/ Einigkeit und Gottseeligkeit zwischen uns gemercket und verspühret werden. Die Frommen unter den Juden/ welche das Gute zu sehen verlangen/ und die Worte des Propheten Jeremiä Cap. 3/14. lesen: **Bekehret euch/ ihr abtrinnige Kinder/ spricht der HErr/ denn ich habe euch mir vertrauet/ und ich wil euch annehmen/ einen aus einer Stadt/ und**

zween aus einem Geschlechte/ und man wird euch gen Zion bringen. Alsdañ weinen sie bitterlich und sagen: Ach Herr! wañ du nur einen aus einer Stadt/ und zween aus einem Geschlechte gen Zion bringen wilst; Ach Jammer! was soll dann aus der übrigen Menge werden.

Warlich wir haben mehr Ursach bitterlich zu weinen/ und diese traurige Frage vorzustellen/ in Ansehung daß ihrer so viel in unserm Christenthum so unwissend/ und daher verlohren gehen. Und indem kaum von tausenden einer die Religion verstehet/und Wissenschafft seines Glaubens hat/ ach was sol doch mit der übrigen Menge werden. Ach was für eine erschreckliche Aergernis verursachet unsere Unwissenheit bey dem alten Volck/ welches GOtt zuvor erkannt hat/ ich meyne das Israel; zumahlen da ihnen nicht unwissend/ und zwar aus den Schrifften des alten Testaments sie gelehret / das in den Tagen des Meßiä die gantze Erde voller Erkäntniß des HErren seyn werde. Es. 11/ 9. Ey so lasset uns durch unsere Unwissenheit denenselben nicht länger zu einem Anstoß/und Israel zu einer Aergerniß seyn; dann wehe dem Menschen/durch welchen Aergerniß kommt/ sagt selbst unser Seeligmacher. Matt. 13/ 7. Lasset uns hingegen vielmehr die Schrifften nach Christi Vermahnung fleißig durchsuchen / darmit wir durch eine geheiligte Erkäntniß der Warheit/ und Gottseeligen Wandel der Liebe/ aus Krafft des Glaubens/ unsere älteste Schwester / nemlich das Hauß Israel erbauen mögen/ und durch die Erkäntniß der der Schrifften Mosis und der Propheten sie von der reinen Warheit des Christlichen Glaubens überzeugen / und sie also zugleich mit einer geheiligten Erkäntniß / und wahrem Glauben dem Schilo zuführen mögen.

Zu dem Ende last uns nebst einer geheiligten Erkäntniß fleißig betrachten die Liebe/ dieselbe durch den Glauben an allen Menschen / ins besondere aber an unserer ältesten Schwester auszuüben / um der Vätter willen. Bedencket wohl/ mit was für einer herfürleuchtenden Liebes-Bezeugung / und affectionirten Verlangen/ sprach unsere älteste Schwester von uns/ als ihrer jüngsten/ als wir noch frembd von dem Leben GOttes waren. Ach! sagte sie/ wir haben eine kleine Schwester / welche noch keine Brüste hat / was werden wir unser Schwester thun/ an dem Tag/ wann man von ihr reden wird. Sehet/ also hatte die Jüdische Kirche ein Verlangen nach der Bekehrung der Heyden / und mit solcher grossen Liebe redete sie darvon/ sagende: was sollen wir thun/ wenn man von ihr reden wird; das ist / wann ihre Bekehrung zu Christo wird gekommen seyn / wollen wir nicht das beste zu ihrer Hülffe thun/ darmit sie anwachse / und in der Warheit befestiget werde ? Wir haben nun desto mehr Ursache / daß wir alle Liebe an derselben unserer ältesten Schwester beweisen / und alle gute Mittel und Hülffe / die zu ihrer Bekehrung dienen können / mit einer auffrichtigen Affection des Hertzens suchen herbey zu bringen. Zumahlen der Reichthum der Heyden an ihrer Bekehrung hänget / ja unser gantze Wohlstand. Dann wann ihre Verwerffung der Welt Versöhnung/ was wird die Annehmung anders seyn/ als das Leben aus den Todten nehmen? Rom. 11/ 15. Nemlich die grosse übrige Menge der Heyden in der Welt / welche noch allzumahl in Missethaten und Sünden todt sind / sollen durch Israels Bekehrung auffgewecket und lebendig gemachet werden/ dem HErrn in Heiligung durch den Glauben in Christo zu leben; Ja die gantze Kirche/ welche annoch in vielen Dingen gleichsam geistlich todt ist / wird durch Israels Bekehrung auffgewecket/ und geistlich lebendig gemachet werden. Dann dieses ist die Krafft und der Sinn des Heiligen Geistes in seinem Argument oder Schluß / daß nemlich der Jüden Seeligkeit viel herrlicher von Krafft und Würckung für die Kirche Gottes/ und Wohlseyn der Heyden seyn werde/ als vorzeiten ihr Fall gewesen ist: Deswegen last uns an Israel alle Liebe beweisen / und durch ungefälschte Liebe und Erkäntniß der Schrifft sie von der Warheit überzeugen/ und endlich zur wahren Bekehrung und Gehorsam an den wahren Schilo, Christum JEsum zu bringen/ darmit wir durch ihre Bekehrung und Gehorsam an den Meßias zu einer Heiligen Nachahmung erwecket / und also aus den Todten lebendig mögen gemachet werden/ dem HErrn unserm GOtt durch den Glauben in Christo zu leben / hier in Gerechtigkeit und Gnade zur Heiligkeit / und hernachmals in ewiger Herrligkeit zur Seeligkeit in Christo JEsu. Darzu helffe uns der Drey-Einige lebendige GOtt Israels/ Vater/ Sohn und Heiliger Geist / um seines allerheiligsten Nahmens Ehre Willen/ deme allein zukommt alles Lob/ Preiß/ Ehre und Herrligkeit in alle Ewigkeit/ Amen/ HErr JEsu/ Amen.

(o)

Ein

Ein Anhang.

An die vorhergehende Weissagung von dem Schilo, von einigen besonderen/herrlichen/klaren Texten aus den Schrifften des Alten Testaments/wodurch unsere Christliche Bekäntniß von der Heiligen DreyEinheit/ und von der wahren Gottheit des Meßiä (welches zu einem wahren Gehorsam an den Schilo man nothwendig wissen und glauben muß/) kräfftiglich gezeiget und bewiesen wird: so wohl zu Uberzeugung der Juden/als auch zur Stärckung dem Christlichen Leser.

I. Von der Heiligen DreyEinheit.

EHe ich zu dem Text selber schreite/ setze ich voran den Nahmen Elohim, welcher in einer mehrern Zahl ist/und eigentlich Götter bedeutet; deßwegen auch/ wann dieser Nahme Elohim von dem wahren GOtt gebraucht wird/er damit zu verstehen gibt die Vielheit der Personen/in dem hochgelobten Göttlichen Wesen.

Die Juden setzen für gewiß/daß das Wort Elohim, wann dadurch der wahre GOTT verstanden wird/niemahlen in der Heiligen Schrifft anders gefunden werde/als mit einem einfachen Wort: Als Elohim bara, (GOtt schuff/) nicht aber baru Elohim (die Götter schuffen) etc. Dann das vielfältige Wort hithgnu (machten irren/) welches bey dem Wort Elohim gefunden wird/ Gen. 20/13. sagen sie/gehöre nicht zu dem Wort Elohim, und daß der Sinn nicht sey/ daß Elohim Abraham (hithgnu) thäte irren aus seines Vaters Hauß/nach dem Lande/das ihm der HErr würde anweisen/wovon Gen. 12/1. Meldung geschiehet; Sondern es sey der Sinn und Verstand so viel/als: Sie thäten irren/ nemlich nach ihrer Abgötterey/wie Onkelos saget: Und es war/als die Völcker nach den Wercken ihrer Hände irreten. etc. Gleiches Exempel findet sich Gen. 35/7. allwo das vielfältige Wort nigelu bey dem Wort Elohim gefunden wird/und sagen sie/ daß daselbst nicht geredet werde von dem warhafftigen GOtt/sondern von den Engeln GOttes/ wormit auch der Chaldeische Uberseter übereinstimmet/wann Er also schreibet: Dann es sind ihm erschienen oder geoffenbahret die Engel des HErrn. Diese Festsetzung nun dienet um so viel mehr zu ihrer eigenen Uberzeugung/dann um desto gewisser können wir nach ihrer selbst eigenen Meynung beschliessen/und fest setzen/ daß der vielfältige Nahme Elohim die Vielheit der Personen bedeute/hingegen das einfache Wort/welches ihrer Meynung nach/ allzeit anbeygefüget wird/die Einigkeit des Göttlichen Wesens bedeute/unerachtet die Personen durch unmittelbare Eigenschafften unterschieden sind.

II. Diese Warheit wird aus folgendem Text des alten Testaments etwas näher erkläret: Gen. 1/2. Und der Geist GOttes/ eigentlich heist es/der Geist Elohims, nemlich der Heilige Geist/welcher herkomet von Elohim, verstehe die zwo Personen/Vater und Sohn/ schwebete auff den Wassern. Hier haben wir Ruach den Geist und Elohim (welches Wort nicht weniger als zwo bedeuten kan) nemlich Vatter und Sohn/ von welchen Er ausgehet/und die mit Ihm ein Einiger ewiger GOtt sind.

III. Ein ander Orth in der Schrifft kommt uns vor/welcher uns diese Warheit gleichfals sehr kräfftig fürstellet: als Gen. 1/26. Elohim sagte/ laßet uns Menschen machen/ nach unserm Bilde/nach unserm Gleichnis. Alhier redet Elohim nicht mit Engeln/ wie Rabbi Salomon Jarchi dafür hält/ daß die Engel sind unsere Schöpffer nicht/ auch wird ihnen diese Ehre in der heil. Schrifft nirgends gegeben: Zudem so sind wir nicht nach der Engel Bild und Gleichnis/sondern nach GOttes Bild gemacht/siehe vers 27. Redet also Elohim nicht mit den Engeln/sondern mit ihm selbst. Der heilige DreyEinige GOtt sagt: Laßet uns Menschen machen. Dieses erscheinet zugleich aus Gen. 3/22. allwo der Johovah Elohim saget: Siehe/der Mensch ist worden wie Unser Einer. Wann nun der HErr mit den Engeln geredet hätte/wie die Juden vorgeben/so müste ja stehen/ siehe/der Mensch ist worden wie Euer einer. ergo.

IV. Der Chaldäische Uberseter hat über diese Wort also: Das Wort des HErrn GOttes hat gesagt: Sehet diesen Adam/welchen Ich geschaffen habe/er ist mein Eingebohrner in der Welt/wie Ich (nemlich das Wort) allein bin/eingebohren in dem hohen Himmel. Hier wird dann gezeiget/ daß dieses WORT zugleich der warhafftige Schöpffer mit dem wahren Jehovah Elohim, welcher alles aus nichts gemacht und geschaffen hat; dann er saget: Sehet diesen Adam/welchen Ich geschaffen habe/

und also folglich warhafftiger GOtt mit dem JehovahElohim, in Ansehung/ daß die Schöpffung GOTT allein eigen ist; und von dem WORT/ welches mit Elohim ist der warhafftige GOtt und Schöpffer aller Dinge/ wird alhier gesaget/ daß es sey/ der Eingebohrne in dem hohen Himmel; wodurch dann dieser Ausleger zulässet/ daß ein Jehovah Elohim sey/ nemlich ein einiger Jehovah, welcher ist Elohim in vielen Personen/ und daß in dem einigen Jehovah der Elohim viele Personen seyn/ ja es ist ein WORT/ welches mit Jehovah Elohim alles erschäffen hat / und der **Eingebohrne in dem hohen Himmel ist;** welches uns dann als ein kräfftiges Argument und Grund wider die Juden und aus den Juden dienen muß/ welche diese Warheit von der heiligen DreyEinheit hartnäckig verleugnen.

V. Diese Warheit von der Heiligen DreyEinheit wird auch bewiesen aus Gen. 11/ 7. Cap. 19/ 24. **Der HErr ließ Schwefel und Feuer über Sodom und über Gomorra regnen von dem HErrn aus dem Himmel.** Allhier ist die Person/ welche regnet/ und dieselbe ist Jehova, warhafftiger GOtt / und die Person / von welcher der Regen herkommt / diese ist gleichfals der Jehova, der warhafftige lebendige GOtt Israels. füge hierbey Es. 6/ 8. Dan. 9/ 17.

VI. Diese Warheit wird weiter eröffnet und bewiesen/ daß die Heilige DreyEinheit sey/ aus Deut. 6/ 4. **Höre Israel/ Jehova unser GOtt/ Jehova ist eins.** Die Juden gestehen selbst/ daß in diesen Worten ein grosses Geheimniß stecke; Das Geheimniß aber ist dieses/ von der Heiligen DreyEinheit/ das nemlich der Jehova, unser GOtt Jehova, nur ein Einiger GOtt sey. Diese Drey sind Eins/ ob gleich die Personen durch unmittelbare Eigenschafften unterschieden sind. Hierzu kan gebracht werden / was Psalm. 33/ 6. stehet. **Die Himmel sind durch das Wort des HErrn gemacht / und all ihr Heer durch den Geist seines Mundes.** Allhier wird der Vater unter dem Nahmen HErr fürgestellet/ der Sohn wird genennet das Wort/ und der Heilige Geist heisset allhier **der Geist seines Mundes;** allen diesen dreyen Personen nun wird das Werck der Erschaffung zugeschrieben. Hieher gehört auch der Ort / Esa. 6/ 3. **Heilig / Heilig/ Heilig / ist der HErr der Heerscharen.** Ingleichen Es. 63/ 9. 10. und Hagg. 2 6. und etliche GOttesgelehrte bringen auch die Erscheinung/ so dem Abraham wiederfahren/ herbey. Gen. 18/ 1. 2.

VII. Ein Christ nun kan noch mehr und klärer in dieser Warheit überzeuget werden/ und zwar aus folgenden Oertern der Heiligen Schrifft Neues Testaments / von der Tauffe Christi / Matth. 3/ 16. 17. Item Matt. 28/ 19. Der Apostolische Seegen 2. Cor. 13/ 13. Unter allen diesen ist der Vornehmste/ welcher stehet 1. Joh. 5/ 7. **Drey sind/ die da zeugen im Himmel/ der Vater / das Wort / und der Heilige Geist/ und diese Drey sind Eins.**

II. Von der wahren GOttheit des HErrn Meßiä.

OB wir gleich dieses Stück allbereit in unserer Erklärung über die Weissagung von dem Schilo einiger maßen angeregt haben/ so wollen wir doch diese Warheit nochmahlen zum Vorschein kommen laßen/ damit dieselbe nicht nur durch die kräfftige klare Oerter der heil. Schrifft/ als auch aus der Chaldäischen Übersetzung/ wie nicht weniger aus ihren eigenen Rabbinischen Büchern und Meynungen / desto heller herfür leuchte.

Ohne nun/ daß der Meßias beym Esa. 7/ 13. **GOtt mit uns/** und beym Es. 9/ 5. **starcker GOtt/ auch Vater der Ewigkeit** genennet wird: So wird Ihm auch zum öfftern in der heil. Schrifft der Nahme JEHOVA zugetheilet/ dann als Eva den Kain gebahr/ sagte sie: **Ich habe einen Mann / den HERRN (JEHOVA) bekommen.** Sie vermeynte den verheissenen Messiam gebohren zu haben/ und deßwegen nennet sie ihn Jehovah, wol wissende/ daß der Meßias der wahre JEHOVA, mit dem JEHOVA seinem himlischen Vater und Heil. Geist seyn werde. Ingleichen im andern Buch Mosis 15/ 3. stehet: **der Jehova ist ein Krieges-Mann/** Jehova (Herr) ist sein Name/ welche Worte in dem Midrasch Thehillim über den 21. Psalm angezogen/ und auf den Messiam appliciret und erklaret werden.

Woraus wir dann also argumentiren und schließen; **Der wahre Kriegsmann ist der wahre** Jehova: Messias ist **der wahre Krieges-Mann;** Ergo, so ist auch **der** Messias **der wahre** Jehova.

Die propolition oder der erste Satz wird aus den Worten Mosis bewiesen und fest gestellet: dann derselbe saget: **Der HErr ist ein Kriegs-Mann.**

Die assumption oder der ander Satz wird daher bewiesen und fest gestellet / weilen die Juden in ihrem Midrasch Thehillim über den 21. Psalm solches selbst also auslegen/ und also stehet daher unser Argument und Schluß gantz fest.

Wir wollen annoch dieses aus Jeremia cap. 23/ 6. hinzu fügen/ allwo der Meßias genennet wird: **der HErr/ der unser Gerechtigkeit ist/** und beym Jer. 33/ 16. Es. 25/ 9. Zach. 2/ 8.

wird

wird Ihm der Nahme Jehovah Zebaoth, HERR der Heerschaaren beygeleget; und also wird Er auch beym Esa. 8/13. Jehova Zebaoth genennet/ welches die Thalmudisten selbsten gestehen / daß alhier von dem Meßia geredet werde/ wie in dem Buch Sanhedrim cap. Dine Mamonoth zu finden; also wird Er auch beym Esa. 28/5. Jehova Zebaoth genennet. Dieser Nahme wird niemand anders in der heil. Schrifft gegeben/ als absolute dem Einigen warhafftigen lebendigen GOtt Israels allein.

II. Es wird uns auch die wahre Gottheit des HErrn Meßiä aus dem Propheten Hosea cap. 1/ 7. gezeiget / allwo der HErr saget: Aber/ über das Hauß Juda will ich mich erbarmen / und will sie erlösen / durch den HErrn Ihren GOtt. Allhier verheisset der HERR/ das Hauß Juda zu erlösen/ durch den HERRN/ nemlich den Messiam/ welcher zugleich mit dem Vater uñ dem Heiligen Geist ist ein warhafftiger HErr/ und GOtt gelobet über alles. Deswegen hat auch der Chaldäische Uebersetzer also: Und ich will sie erlösen durch das WORT des HErrn ihren GOtt. Nun der Messias ist das Memra, oder Λόγος, das lebendige selbständige / wesentliche Wort GOttes / durch welches der HErr seinem Volck die Erlösung und Seeligkeit verheissen und zugesaget hat.

III. Wird auch die wahre Gottheit des Meßiä bewiesen/ weil Er sich selbst an Mosen dergestalt erkläret / daß Er sey der lebendige und unveränderliche GOtt. Exod. 3/14. sagende: Ich werde seyn / der Ich seyn werde; Nemlich der ewige/ getreue und unveränderliche GOtt. Daß auch der / aus dem Dornbusch mit Mose Redende/ der Messias gewesen sey / ist klar / dann Er wird im 2ten Vers. dieses Capitels Malach Jehova, der Engel des HErrn genennet. Dieser Engel nun war kein erschaffener Engel/ zumalen Er von sich selber sagt / daß Er sey der GOtt Abrahams/ Isaacs und Jacobs. Vers. 6. Auch war es nicht GOtt der Vater; dann GOTT der Vater hat niemahlen durch diesen Namen Malach oder ENGEL (BOTHE) welcher von jemand gesand wird / bezeichnen lassen oder kund gegeben / dann GOtt der Vater sendet selbst / wird aber selber nicht gesand. Und deswegen muß es nothwendig der Sohn GOttes gewesen seyn/ nemlich die zweyte Person in der Heiligen DreyEinheit / welcher in der Fülle der Zeit ins Fleisch gebohren ist; dann Er ist der wahre Malach oder Engel des HErrn/ der Gesandte des Vaters/ das Volck des HErrn zu erlösen. Es. 61/1. 2. und darum wird der Meßias so offtmals in der heiligen Schrifft Malach oder Malach Jehova genennet/ als Gen. 16/7. 9/ 10. 11. Cap. 48/16. Jud. Cap. 13/ 13. 17. 18. Exod. 23/20. Der Engel des Bundes/ Mal. 3/ 1.

IV. Ja die Gottheit des Herrn Meßiä wird gleichfals klar bewiesen aus Ps. 45. alwo der Messias über alle Menschen erhöhet wird/ und im 7. vers ausdrücklich GOTT geneñet wird. Ja es wird Ihm ein ewiges Königreich zugeschrieben. Dan. 7/14. Darum wird er auch ein Herr Davids genannt/ Ps. 110/ 1. ungehindert daß Er nach dem Fleisch ein Sohn Davids auch war. 2. Sam. 7/12. Daß aber im 110. Ps. von dem Meßia geredet wird/ konte von den Juden selbst / als Christus in den Tagen seines Fleisches noch unter ihnen wandelte/ nicht widersprochen werden/ wie Matt. 22/41. 43. zu lesen. Und ob gleich einige heutige Rabbinen solches leugnen/ und diesen 110. Ps. auf Abraham deuten / so haben doch solches die alten Rabbinen nicht gethan/ welche noch heutiges Tages in großen æstim und Würde bey den Juden seynd.

In dem Buch genannt Zohar, so über das erste Buch Moses geschrieben / stehen diese Wort fol. 16. also erkläret: Der HErr hat gesaget zu meinem Herrn/ nemlich der oberste Grad oder Staffel (in einem Göttlichen Wesen) hat zu dem niedrigsten Grad gesagt: Setze dich zu meiner rechten. NB. Dieses Buch Zohar sagt über Levit: cap. 16. Daß in dem einen Göttlichen Wesen drey Grad oder Staffeln seyn, welche Darga heißen/ doch diese drey Grad oder Staffeln sind nur in gewissen dingen unterschieden! sie sind aber eins im Wesen/ wie auch in allē eusserlichen Würckungen. Und in dem Midrasch Thehillim Ps. 18. fol. 17. Edit. Venet. wird über die ersten Worte des 110. Ps. welche alda allegiret werden / also gesprochen: Rabbi Jadan sagte: in dem Nahmen des Rabbi Chamá, in der zukünfftigen Zeit / wird der HErr gesegnet den König Meßias zu seiner rechten Hand setzen/ wie gesagt ist im 110. Psalm. v. 1. Der HErr hat gesagt zu meinem HErrn / setze dich zu meiner rechten Hand etc. Desgleichen schreibet auch Rabbi Saadias über den Daniel cap. 8. fol. 890. Edit. Basil. und Salkut über den Samuel fol. 25. Edit. Gracov. und über den 110. Psalm. fol. 124. Ingleichen Abhkath Rochel, fol. 7. Edit. Venet. in 8to. und über den 110. Psalm. den 2. Vers. den Scepter

deiner Stärcke etc. hat der Mederaſch Rabbi fol. 96. dieſe folgende Wort: Und aus eurem Scepter/ das iſt/ dem König Meßias/ wie Eſ. 11/1. geſchrieben ſtehet/ wird eine Ruthe ausgehen von dem Stamme Iſai/ (und Pſal. 110/ 2.) den Scepter deiner Stärcke wird der HErr ſenden aus Zion etc. und Rabbi Allchech über den 110. Pſalm. Verſ. 2. fol. 246. hat über dieſe Wort: den Scepter deiner Stärcke etc. alſo geſchrieben: Den Scepter deiner Stärcke / welcher mit Krafft die Völcker ſchlagen wird/ wird Jehova in der zukünfftigen Zeit aus Zion ſenden: und diß iſt der König Meßias. Mit welchen Worten die Rabbinen gnugſam bekennen / daß in dem 110. Pſalm. von dem Meßias geredet werde. Und über das Er ein Sohn Davids iſt / ſo wird Er dennoch von David ein HErr genennet / und daher folget unwidertreiblich / daß der Meßias nicht nur ein bloſſer Menſch (wie die heutigen Juden ſich einbilden) ſondern auch ein warhafftiger GOtt hochgelobet in Ewigkeit ſeyn müſſe/ geſtalt Er daß billich von David und der gantzen Welt ein HErr mag geneñet werden / wie Rabbi David Kimchi über den Eſaiam ſehr wohl geſaget hat: Der König Meßias wird ſeyn ein HErr über alle Völcker; deßwegen Er auch ein Richter der gantzen Erden genennet. Gen. 18, 25. Und El ſchadai, GOtt Allmächtig/ Gen. 17/1. Noch ein herrlicher Ort und Spruch aus der Heil. Schrifft kommet uns für/ die Warheit zu befeſtigen/ aus dem 2. Pſal. v. 7. Der HErr hat zu mir geſagt: Du biſt mein Sohn/ heute habe ich dich gezeuget.

V. Daß nun dieſe Worte von dem Meßias handlen / bekennen die älteſten Rabbinen ſelbſt / dann Rabbi Salomon Jarchi bekennet frey/ daß die alten Rabbinen den 2. Pſalm auf den Meßiam gedeutet haben/ ſagende: Unſere Rabbinen haben dieſe Sache auf den König Meßias erkläret/ und obgleich viele heutige Rabbinen ſolches nicht zugeben wollen/ dann Aben Ezra ſchreibet über dieſen Pſalm alſo: Es iſt mir faſt in meinen Augen/ daß einer von denen Davidiſchen Singern dieſen Pſalm gemachet/ und zwar auff den Tag ſeiner Salbung. Alſo ſchreibet Rabbi Salomon Jarchi, daß ſeine eigene Meynung ſey / als ob dieſer Pſalm von David müſte verſtanden werden. Auff gleiche manier iret auch Rabbi Lipman Nitzachoon, ſagende: Dieſer gantze Pſalm lehret oder beweiſet / daß alles David ſelbſt müſſe zugeeignet werden. Dennoch ſind die alten Rabbinen anderer Meynung geweſen; In dem Thalmudiſchen Buch Succah genannt in 5. Cap. welches hechalil zur Aufſchrifft führet/ fol. 52. p. 1. finden wir folgende Wort: Unſere Rabbinen haben gelehret/ daß der Heilige geſegnet ſey/ Er/ nemlich GOtt / wird zu dem Meßias ſagen: du Sohne Davids/ welcher ſich in unſern Tagen will offenbaren/ heiſche von mir/ was du wilſt/ und Ich will es dir geben/ dann es ſtehet geſchrieben Pſalm. 2/ 7. 8. Der HErr hat zu mir geſagt / du biſt mein Sohn/ heute hab ich dich gezeuget/ heiſche von mir / ſo will ich dir die Heyden zum Erbtheil geben. Und in Warheit/ es kan kaum klärer auff den Meßiam dieſer Pſalm appliciret und zugeeignet werden/ wie allhier der Thalmud ſelber thut. Ja es muß auch dieſer Pſalm nothwendig von dem Meßia verſtanden werden / zumalen in dieſem Pſalm ſo vielerley Dinge geſaget werden/ welche David keines Weges zukommen.

VI. Aus dieſem zweyten Pſalm nun wird ſolcher Geſtalt geredet / daraus man klärlich ſehen kan/ daß der Meßias mehr als ein bloſſer Menſch ſeyn muß. Dann der Meßias wird allhier beni mein Sohn genennet / dieſer Nahme beni oder ben kommet her von banah (ædificavit) er hat gebauet/ und bedeutet einen natürlichen Sohn/ welcher (daß ich mit Urlaub alſo rede) von denen Eltern erbauet iſt / oder der aus ihrer Subſtantz und Weſen zuſammen gefüget und gebauet iſt; Und deshalben wird nun der Meſſias allhier in dieſem Pſalm beni mein SOHN genennet/ weil Er iſt von Ewigkeit/ aus eben demſelben Weſen oder Selbſtändigkeit des Vaters/ ein warhafftiger GOtt von dem warhafftigen GOtt von Ewigkeit gezeuget.

VII. Allhier könte mir jemand einwerffen/ und ſagen: Iſt doch das Iſrael auch beni genennet worden/ wie Exod. 4/ 22. dann alſo ſagt Jehova, mein Sohn/ mein erſtgeborner iſt Iſrael. Ingleichen / daß alle Gläubigen/ Engeln und Obrigkeiten beni oder ben ſind genennet worden. Dann der wahre GOtt kan ein Vater aller Menſchen genennet werden/ in Anſehung der Schöpffung/ ins beſondere aber der Auserwehlten/ was die Wiedergeburt betrifft/ deswegen auch von ihnen geſagt wird/ daß ſie aus GOTT geboren. Joh. 1/ 13. und alſo werden auch die Regenten Söhne oder Kinder des Allerhöchſten genennet. Pſalm 82/ 6. in Anſehung ihrer Bedienung/ dann ſie ſind Diener GOttes/ und von GOtt zu ihrem Ammt beſtellt und geruffen.

VIII.

VIII. Hierauf gebe ich zur Antwort / daß ich zwar gantz gerne gestehe / daß Israel / die Glaubigen / Engel / Obrigkeiten u. Regenten in gewißen Ansehen gleichfals beni, oder ben und benee genenet werden / aber ich negire und leugne / daß jemahlen von dem Jehova mit solcher Nachdruck zu jemand ist gesprochen worden / du bist mein Sohn / heute habe ich dich gezeuget / wie alhier zu dem Meßia gesaget wird / dañ aus diesen letztern Worte erhellet ja klärlich gnug / von welchem Sohn alhier geredet werde / nemlich nicht von seinem angenommenen Sohn / auch nicht von einem Sohne / der auf gewiße Maße also genennet werde: sondern von einem Natürlichen Sohn / wie das Wort ben oder beni von dem Wort banah deutlich anweiset. Dañ sonst würde Jehova nicht zu ihm gesagt haben / heute habe ich dich gezeuget / indem bey GOtt keine verwechselung oder verenderung der Zeit ist / und bey ihm nicht gilt heute / gestern oder morgen / sondern es ist allezeit heute! Ja es ist keine zukünfftige noch abgelauffene und vergangene Zeit bey GOtt / sondern allezeit heute. Dann tausend Jahr sind bey dem HErrn ein Tag / und ein Tag als tausend Jahr. Ps. 90 / 4. 2. Petr. 3 / 8. Und wann auch der HErr zu dem Meßias saget / heute hab ich dich gezeuget; so verstehet er dadurch von Ewigkeit / in alle Ewigkeit / dann er ist der ewige Sohn Gottes / und ein warhafftiger Gott zusambt seinem ewigen himlischen Vatter und Heiligen Geist. Bey welchem allezeit HEUTE ist / und die Veränderung der Zeit keine statt findet. Deßwegen auch Christus JEsus / als Er von seiner ewigen Geburt redete / sprach Er als von gegenwärtiger Zeit also: Ehe Abraham war / bin Ich. Joh. 8 / 58. Er saget nicht / war Ich / sondern bin Ich. Dann GOtt sind alle Dinge gegenwärtig / und ist bey ihm keine vergangene noch zukünfftige Zeit / gleichwie bey den Menschen / sondern es ist ihm alles heute und gegenwärtig.

IX. Aber alhier raset Rabbi Isaac Ben Abraham in seinem Buch Chissuch Emunah, wider das Neue Testament geschrieben / u. saget: Wann der Meßias wahrer GOTT ist / (wie wir Christen Bekäntnis thun) wie kan dann auff ihn appliciret werden / was im 2. Ps. v. 8. stehet: Heische von mir ꝛc. sintemalen GOtt nicht nöthig hat / etwas zu heischen oder zu fordern / indem Er alles hat. Ja / (sagte er ferner) auf JEsum von Nazareth kan nicht appliciret werden / was im 8. und 9. vers stehet / dann Er hat ja nicht geherrschet / wie Er dann solches selbst bekennet / Matth. 20 / 28. daß Er nicht sey gekommen gedienet zu werden / sondern zu dienen.

Hierauff antworte ich folgender gestalt / Daß Christus / oder der Meßias nicht allein als GOTT / sondern auch als θεανθρωπος, das ist / GOtt und Mensch / muß betrachtet werden. Christus nun als GOTT / heischet oder fordert nichts von dem Vater / indem Er als Gott / alles / zusamt dem Vatter und Heiligen Geist von sich selbst hat / in der Betrachtung / weil Er der einige warhaftige GOtt so wol ist / als der Vatter und H. Geist. Christus aber als Mensch / oder nach seiner menschlichen Natur / heischet und empfänget von dem Vatter. Dann also bittet er seinen himmlischen Vatter / wann Er saget: Verherrliche mich / mein Vatter / bey dir selbst / mit derselben Herrlichkeit / die Ich bey Dir hatte / ehe die Welt war. Joh. 17 / 5. In diesen Worten werden zwo Dinge gesaget: Erstlich / daß Christus bey seinem himmlischen Vater gewesen und bey Ihm Herrlichkeit gehabt / ehe die Welt erschaffen. Zum andern / verlanget Er / daß sein Vater Ihn möchte verherrlichen / und zwar mit eben derselbigen Herrligkeit / die Er zuvor gehabt hatte. Das erste ist gesaget von seiner Göttlichen Natur / dann nach seiner Göttlichen Natur ist Er bey seinem Vater / und mit ihm verherrlichet worden / ehe die Welt war / von Ewigkeit her. Was das zweyte betrifft / da Er verlanget und bittet / daß Ihn der Vater verherrlichen solte / solches bittet Er in Ansehung der menschlichen Natur / durch welche seine Macht und Herrlichkeit in dem Stand seiner Erniedrigung verborgen gewesen; Und deßwegen bittet Er den Vater / daß Er seine Macht und Herrlichkeit in Ihm wieder offenbar machen / und verherrlichen wolle / mit der Herrlichkeit / die er zuvor hatte / ehe die Welt war.

X. Auff eben dieselbe weise wird in dem 2. Psalm gesaget / daß Er heische und von dem Vater fordere / nehmlich nach der menschlichen Natur / als nach welcher Natur Er die Herrschafft über die Heyden / und das Ende der Erden / geheischet und empfangen hat / welche er dennoch als Gott mit seinem himmlischen Vater und Heiligen Geist schon gehabt hat. Und also hat Er auch nach seiner menschlichen Natur in dem Stand seiner Erniedrigung gedienet / als von welcher Er saget: Der Sohn des Menschen ist nicht gekommen gedienet zu werden / sondern zu dienen / und seine Seele zu einem Löse-Geld für viele zu geben. In dem Stand der Erhöhung aber / hat Er auch nach der

menschlichen Natur geherrschet / als nach welcher Ihm ist gegeben alle Gewält im Himmel und auff Erden. Matth. 28/ 18. Und sitzet zur rechten Hand des Vaters/ und herrschet in der Mitten seiner Feinde. Psal. 110/ 1. 2.

XI. Wider die Gottheit Christi wird von etlichen Rabbinen noch dieses objiciret / daß Er in der Heiligen Schrifft zum offtern Gottes Knecht genennet wird. Ein Knecht GOttes nun / ist GOtt nicht selber; Nun aber ist der Meßias ein Knecht GOttes; Ergo (sagen sie) so ist Er auch kein warhafftiger GOtt. vid. Ezech. 34/ 24. Jes. 42/ 1. cap. 53/ 11. Hierauff antworte ich abermal/ daß der Meßias nach seinen beyden Naturen muß betrachtet werden/ nach seiner Göttlichen / und nach seiner Menschlichen. Nach seiner Menschlichen Natur ist Er Gottes Knecht/ und nicht GOtt selber / verstehe per essentiam, qvamvis per unionis gratiam homo Deus sit. Aber neben seiner Menschheit hat Er auch seine Gottheit / oder seine Göttliche Natur/ und nach derselben ist Er zugleich der warhafftige/ wesentliche GOtt zu sammt seinem Himmlischen Vater und Heiligen Geist.

Zum andern / so wird der Meßias nicht GOttes Knecht auff eine gemeine Art oder Weise genennet/ wie alle Gläubigen GOttes Knechte genennet werden. Psalm. 113/ 1. Lobet ihr Knechte des HErren/ etc. Auch wird der Meßias nicht ein Knecht auff eine Prophetische Weise geneñet/ wie Moses Num. 12/ 7. ein Knecht GOttes genennet wird/ welcher in dem gantzen Hause des HErrn getreu war; sondern der Meßias ist GOttes Knecht auff eine gantz besondere Art und Weise/ deswegen Ihn auch der HErr nennet meinen Knecht / den Ich mir auserkohren habe. Esa. 43/ 10. Er ist ein Knecht GOTTES wegen seiner tieffen Erniedrigung/ dann der in der Gestalt GOttes seyende / hat es für keinen Raub geachtet/ GOTT eben gleich zu seyn; sondern Er hat sich selbst erniedriget / die Gestalt eines Dienst-Knechtes angenommen / und ist den Menschen gleich worden/ und an Gestalt gefunden als ein Mensch/ Er hat sich selbst erniedriget / und ist gehorsam worden biß zum Tode/ ja zum Tode des Creutzes. Phil. 2/ 6. 7. 8. 9. In diesem Stand der Erniedrigung hat Er das gantze Gesetz erfüllet/ nicht allein die Ubertrettende durch sein Leiden und Sterben; sondern auch die Gebietende durch seinen Persönlich würckenden Gehorsam / als wodurch Er an unser statt die Schuld bezahlet hat/ und das Gesetz erfüllet/ und zwar nach allen / was nur das Gesetz und die Gerechtigkeit fordern konte / und hat uns durch seinen vollkommenen Gehorsam und Erfüllung des Gesetzes/ von dem Todt und Fluch des Gesetzes erlöset / da Er ein Fluch für uns worden. Gal. 3/ 13. deswegen sagt Er auch selbst. Matth. 5/ 17. Meynet nicht / daß Ich gekommen bin / das Gesetz und die Propheten auffzulösen; Ich bin nicht gekommen dieselbe auffzulösen / sondern zu erfüllen. Und darum wird auch Christus von dem Apostel Paulo ein Lehrer der Heyden/ und das Ende des Gesetzes genennet. Rom. 10/ 4. das ENDE bedeutet nicht allein daß ZIEL und Zweck/ sondern auch die Erfüllung desselben Dinges/ und also ist Christus unser Meßias das Ende der Welt/ nemlich die Erfüllung des Gesetzes / welcher das gantze Gesetz durch seinen vollkommenen Gehorsam erfüllet hat / und zwar so genau/ daß nach allen/ was nur das Gesetz und die Gerechtigkeit von uns erfordern konte. Und in Ansehung dieses seines vollkommenen Gehorsams / welchen Er in dem Stand seiner Erniedrigung an seinem Himmlischen Vater erwiesen hat/ wird Er nach seiner menschlichen Natur ein Knecht GOttes genennet; jedoch auff eine besondere und außerlesene Manier/ mein Knecht/ den ich außerkohren habe/ sagt GOtt Esa. 42/ 1. Cap. 43/ 10. Nach seiner Göttlichen Natur aber ist Er der ewige lebendige GOtt Israels / gepriesen über alles zu sammt seinem Himmlischen Vater und Heil. Geist.

Endlich / wird auch die wahre Gottheit des Meßiä bewiesen / aus dem Ende und Zweck/ warum nemlich GOTT den Meßias verheissen hat; nemlich / daß Er solte der Schlangen den Kopff zertretten / Gen. 3/ 1. 5. und den Tod zur Uberwindung verschlingen / und die Schmach seines Volckes von der gantzen Erden wegnehmen; die Sünden versühnen / und die ewige Gerechtigkeit wiederbringen. Esa. 25/ 8. Dan. 9/ 24. Dieses würde der Meßias nicht haben können thun und ausrichten/ wann Er nicht zugleich wahrer GOtt gewesen/ seine Menschheit würde allein den Tod nicht verschlungen und überwunden haben; sein Blut würde nicht haben können die Sünden versühnen/ noch die Fauligkeit der Sünden / welche weder durch Salpeter noch Seiffe kan ausgewaschen werden/ wegnehmen. Jer. 2/ 22. Ja Er würde durch seinen vollkommenen Verdienst die ewige Gerechtigkeit nicht zu wege gebracht haben/ wann Er nicht der wahre Jehova, der unser Gerechtigkeit ist/ gewesen wäre. Jer. 33/ 16.

XIII.

XIII. JESUS CHRISTUS von Nazareth / ist der wahre verheissene Meßias und Heyland der Welt. Dann Er ist nicht allein (nach den Worten der Verheissung) der Saamen Davids nach dem Fleisch / sondern auch kräfftig bewiesen / daß Er sey der Sohn GOttes / nach dem Geist der Heiligmachung / aus der Auferstehung der Todten. GOtt hat Ihn gesalbet zu einem König über Zion / den Berg seiner Heiligkeit. Und obgleich unser König JEsus in einer schlechten Gestalt gekommen / wie ein Licht des Morgens / welches noch sehr klein und tunckel ist / 2. Sam. 23/ 4. und derhalben seine Strahlen wenig können vermercket werden; dann Er kam in Gestalt eines DienstKnechts / Phil. 2/ 7. nicht mit weltlicher Pracht vieles Volckes und Diener; nicht mit Caroßen und Pferden / wie die Könige auff der Erden thun: sondern Er kam arm / reitend auff einem Esel und auff einem Füllen der lastbaren Eselin. Zach. 9/ 9. Matth. 21/ 5. So ist Er dennoch der grosse König der Herrligkeit / Psalm. 24/ 7. 8. Dessen Macht und Herrschafft nicht vergehen wird / und dessen Königreich alle andere Königreich zermalmen und zunicht machen wird. Aber dasselbe wird in Ewigkeit bestehen. Dan. 2/ 44. Ja seine Macht und Herrschafft reichet von einem Meer biß zu dem andern / und von einem Wasser biß an das Ende der Erden. Psalm. 72/ 8. Dann Er ist nicht nur ein König der Juden / sondern auch der Heyden. Der HErr hat ihm die Heyden zum Erbe gegeben / und das Ende der Erden zu einer Besitzung: Psalm. 2/ 8. auff daß Ihn alle Völcker / Geschlechter und Zungen ehren solten / Dan. 7/ 14. Und darmit wir als getreue unterthänige Bürger unsers Königs JEsu Christi / wissen mögen in seinen Königlichen und seeligmachenden Gesetzen nach seinem Heiligen Willen und Wohlgefallen zu wandlen / so hat ihm GOtt eine Zunge der Gelehrten gegeben / um mit den Müden zu rechter Zeit zu reden. Esa. 50/ 4. Und darmit Er seine Auserwehlten in der Himmlischen Warheit / und in seinen Königlichen seeligmachenden Gesetzen unterweisen möge / theils durch die öffentliche Verkündigung des Raths GOttes / theils durch die Bedienung des Wortes der Hirten und Lehrer / welche von Ihm / als dem grossen Prophet und Lehrer der Gemeinde / in die Gemeinden sind gesetzet / theils auch durch die inwendige Pflicht unserer Hertzen durch seinen Geist und Gnade / als wodurch wir bequem und rüchtig gemacht werden seine Lehre zu verstehen / und derselben zu gehorsamen. Und wann wir aus Schwachheit / wegen der angebohrnen verderbten Natur wider seine Königliche Gesetze etwas mißhandlen / so ist Er unser Hoheprieſter / der in allen Dingen / gleich wie wir / versucht gewesen / doch ohne Sünde / daß Er ein barmhertziger und getreuer Hoherprieſter würde / in denen Dingen / welche bey GOTT zu thun waren / die Sünde des Volcks zu versühnen / dann darinnen Er selbst versucht gewesen / und gelitten hat / kan Er denen helffen / die versucht werden. Hebr. 2/ 17. 18. Cap. 4/ 15.

XIV. O! werthe Christen / Lasset uns mit Freymütigkeit zu dem Gnaden-Trohn tretten / auff daß wir Barmhertzigkeit bekommen / und Gnade finden / um zu rechter Zeit geholffen zu werden. Hebr. 4/ 16. Lasset uns nicht allein durch öffentliche Bekäntniß bezeugen / daß JEsus unser König sey / sondern auch solches thun mit unsern gantzen Leben und wandel; ja mit einem heiligen / Ehrerbietigen / unterthänigen Gehorsam / wie wir unserm König zu erweisen schuldig sind. Und auff solche Weise wird Er nicht allein in der That unser Prophet seyn / uns zu lehren / und in seinen Gesetzen zu unterweisen / als unser Hoherprieſter uns mit GOtt zu versöhnen: sondern auch unser König uns zu beschirmen und vollkömmlich zu erlösen.

XV. Auf der andern Seite rede ich euch auch an / ihr Kinder Abrahams nach dem Fleisch / verharret doch nicht länger in euerer eitelen thörichten Hoffnung / um länger auff einen Meßiam zu warten. Daß es ist ja kein ander Meßias / als dieser JEsus von Nazareth / welcher in der Fülle der Zeit gekommen / nach dem ewigen Rathschluß Gottes / das grosse Erlösungs-Werck / durch seinen vollkommenen Gehorsam / zu Ende zu bringen. Er ist der wahre Hoheprieſter der Gemeinde / daß Er durch sein Blut und Opffer die Versühnung thäte. Dessen Prieſterthum der Herr mit einem Eyd-Schwur bekräfftiget hat / sagende; Du bist ein Prieſter ewiglich / nach der weise Melchisedechs. Psalm 110/ 4. Er ist der grosse Prophet / den GOTT nach seiner Verheissung aus euren Brüdern erwecket hat. Deut. 18/ 15. 18. Dessen Stimme ihr gehorchen müsset. Er ist der König der Ehren / den Gott über Zion / den Berg seiner Herrlichkeit gesalbet hat. Psal. 2/ 6. Er ist der wahre König Meßias / durch welchen Juda soll erlöset werden / und Israel sicher wohnen.

Jer. 23/ 6. Ja die Seligkeit ist bey keinem andern; Dañ es ist unter dem Himel kein ander Nahme/ der unter den Menschen gegeben ist / durch welchen wir müssen selig werden/ Actor. 4/12. Diesem geben Zeugniß alle Propheten/ daß ein jeder/ der an Jhn glaubet / Vergebung der Sünden durch seinen Nahmen empfahen soll. Und darum/ so stehet ab von aller Boßheit und Ungerechtigkeit ; und höret nicht mehr nach den verführischen Thalmudischen Fabuln und Rabbinischen Träumen/ sondern höret nach der Stimme des Königes JEsu / und seyd seiner Stimme gehorsam/ dann er ist eben der Prophet/ welchen GOtt mitten aus euch/ aus euren Brüdern erwecket hat/ nach dessen Stimm müsset ihr hören. Er vermahnet euch/ die Schrifften zu untersuchen/ Joh. 5. und weiset euch auff Mosen und die Propheten/ welche von Jhm geschrieben und gezeuget haben ; und deßwegen seyd seiner Stimm gehorsam/ und untersuchet die Schrifften/ lernet Jhn erkennen/ und gläubet an seinen Nahmen/ und also werdet ihr Vergebung der Sünden empfahen/ und Er wird euer König seyn/ euch vollkommlich erlösen/ und ihr werdet genissen die gewissen Wolthaten Davids / und eure Seele wird leben. Jesai. 55/ 3. Hier in Gerechtigkeit und in Gnade zur Heiligkeit / und hernachmahls in ewiger Herrlichkeit zur Seligkeit in Christo JEsu/ Amen/ HErr JEsu/ Amen.

GOTT allein die Ehre.

Kurtze Zergliederung
Dieses Wercks/ und derselben Sachen/ so darinnen abgehandelt werden.

IN unserem Eingang zu den Text/ welches die Materie unseres gantzen Wercks ist/ zeigen wir/ daß der heilige Patriarch Jacob seine Kinder anredet durch den Geist GOttes/ und zwar mit solchen Worten/ daß Er ihnen offenbahret / wie ihre Hoffnung anzustellen/ als auch all dasjenige/ welches ihnen in den letzten Tagen / nemlich in den Tagen Meßiä wiederfahren würde.

Jacob seegnet alle seine Kinder/ auff eine besondere Weise aber seinen Sohn Juda/ indem er ihn mit unterschiedenen herrlichen Nahmen/ in Ansehung des Meßiä nennet/ welcher nach dem Fleisch aus seinen Lenden kommen würde.

Warum der HErr Meßias zuweilen ein Löwe/ und zuweilen ein Lamm in der heiligen Schrifft genennet wird.

Der Patriarch offenbahret endlich dem Juda den Seegen/ und die Zukunfft des Meßiä/ in nachfolgenden Worten: Das Scepter wird von Juda nicht weichen/ noch der Gesetzgeber von der Mitten seiner Füsse/ biß der Schilo kommt ꝛc.

Durch Schilo wird nicht verstanden David noch Ahajah den Schiloniter/ noch die Stadt Schilo, sondern der König Meßias.

Das Wort Schilo mag herkommen von Schalach senden/ oder von Schalah Ruhe/ oder von Shiloach Genesung / oder von Scheloo sein ist/ oder von Schiljah, ihr Sohn/ oder ihre Frucht/ oder bedeute nach Luther Meinung einen HELD/ so muß doch durch das Wort Schilo nichts anders als der Messias verstanden werden.

Viele vornehme Thalmudisten und die 3. Targumim, und Cabalisten gestehen / daß durch das Wort Schilo der Meßias müsse verstanden werden.

Etliche Rabbinen beweisen auff eine Cabalistische Art und Weise/ daß das Jaboo Schilo nothwendig in den Worten des Patriarchen von dem Meßia rede / ja andere gehen noch weiter/ und beweisen/ aus diesen drey Worten/ Jaboo Schilo veloo , daß der Meßias müsse Jesus heissen.

Auff diesen Schilo lehnte sich Jacob an seinem letzten Ende/ als auff den einigen Seeligmacher uñ Erhalter der Seelen/ und nennet Jhn den Engel/ Gen. 48/ 16. den Erlöser/ die Seeligkeit des HErrn. Gen. 49/ 18. und 24. vers einen Hirten und Stein Jsraels.

Der Meßias muß nicht von Rom aus dem Gast-Hause kommen/ wie die Thalmudisten traumen/ sondern aus dem Himmel / von GOtt/ und aus Bethlehem/ aus dem Saamen Davids / und aus einer reinen Magd;

Der Meßias muß kommen zu Zion/ zu seinem Tempel/ und zu seinem Volck.

Der Meßias wird nicht kommen in einer äusserlichen herrlichen Gestalt/ mit weltlichen Prang und Herrligkeit/ wie sich die Juden traumen lassen / sondern arm und veracht.

Nichts

Nichts desto weniger ist Er der König der Ehren/ und die Herrlichkeit Israels / und viel schöner als der Menschen Kinder. Warum der zweyte Tempel/ in welchem Er erschienen ist/ viel herrlicher gehalten wird/ als der erste/ unerachtet/ nach der eigenen Aussage der Juden selbst/ viele herrliche Dinge/ (welche in dē ersten Tempel gewesen sind/) in dem zweyten Tempel mangeln.

Der Meßias muß kommen/ zu suchen das verlohrne Schaf/ von dem Hause Israel/ und die Sünder zur Bekehrung zu ruffen / und den Sanfftmüthigen das Evangelium zu verkündigen / der Schlangen den Kopff zu zertreten/ die Sünde zu versöhnen/ die Gerechtigkeit und Frieden wieder zu bringen/ und zu seyn das Heyl biß an der Welt Ende.

Der Meßias muß aus dem abgehauen Stamm Israel herkommen/ wann das Königliche Hauß David erschrecklich verfallen/ und von Krohn und Scepter wird beraubet seyn. Darmit Er die verfallene Hütte Davids wiederum auffrichte. Amos 9.

Doch ob gleich das Scepter von dem Hause David von der Zukunfft des Meßiä wird gewichen seyn/ so muß dennoch der Meßias kommen/ alldieweil die Jüdische Respublic in ihrem Wesen/ u. der Tempel in seinem Stande noch stehet: Zumahlen Er nach dem Wort der Verheissung zu seinem eigenen Volck/ und zu seinem Tempel/ welchen Er mit seiner Herrlichkeit erfüllen solte / kommen muß.

Schebet und Mechokek in den Worten des Patriarchen bedeutet nicht eine Ruthe/ oder jemand/ der sich kastepet/ wie etliche Rabbinen wollen/ sondern das Wort Schebet bedeutet einen Scepter , und Mechokek einen Gesetzgeber.

Also auch bedeutet das Wort gnad in den Worten des Patriarchen nicht ewig / sondern so viel als biß.

Dem Meßia sollen alle Völcker gehorsam seyn / und durch den Glauben annehmen.

Deswegen wurden die Heyden in der Weissagung Jacob gleichfals Ammi genennet/ wiewol sie sonsten in der heiligen Schrifft zum Unterschied des Volckes Gottes Goojim genennet worden.

Der Meßias ist der Wunsch der Heyden/ nicht als ob sie Ihn aus Krafft des Glaubens durch eine Erkäntniß der Verheissung wünscheten/ sondern darum / weil Er vor Ihnen ist gewünschet worden / sowohl von der alten Jüdischen Kirchen / als auch von dem Gottseeligen Hauß-Vater Noah. Gen. 9.

Durch den Gehorsam der Heyden wird endlich das verstockte Israel mit zum Gehorsam des Glaubens gebracht werden. Dann GOtt hat sein nicht verstossen/ welches Er zuvoren gekannt hat.

Die Schluß-Reden / welche etliche Juden aus unserer Christlichen Lehre und Bekäntniß machen wollen/ daß nemlich folgen müste/ daß der Meßias den Juden böse/ den Heyden aber gut seyn würde / hat keinen Grund noch Schein der Warheit.

Der Meßias muß nothwendig schon vor langen Zeiten gekommen seyn/ indem die Juden nicht allein ihres Scepters sondern auch des Gesetzgebers beraubet sind.

Die Sünden können keinesweges die Zukunfft des Meßiä hindern/ wie die Juden vorgeben.

Es ist von denen Rabbinen Gotteslästerlich geredet/ daß sie sagen: Weh über denjenigen / welcher die Zeit der Zukunfft des Messiä einspannet.

Thörlich ist die Einbildung der Juden/ sonderlich von der Zeit der Zukunfft des Meßiä: sie ist gantz ungereimt und belachens würdig.

JESUS von Nazareth ist der einzige/ wahre/ verheissene Meßias / dann in Ihm ist alles erfüllet / was von dem Meßia in dem Alten Testament verheissen und gesaget worden.

Nimmer sind die Dinge/ so von dem Meßia im Alten Testament geweissaget worden / in Theudas, in Judas Galilæus, oder in Bar Cuchba, oder in Sabthi Zebi erfüllet.

Wir müssen nicht allein vor Israels Bekehrung GOtt bitten / sondern Ihnen auch mit einem gottseeligen glaubigen Wandel in Christo vorgehen und erbauen.

Wir müssen mit einem demüthigen Gottseeligen Wandel/ durch einen wahren Gehorsam des Glaubens / und lebendige selbst sprechende Reden zeigen / von der Hoffnung die in uns ist.

Wir müssen trachten nach einer geheiligten Erkäntniß der Warheit / die nach der Gottseeligkeit ist / darmit wir JEsum und seine Heilige Warheit aus der Schrifft bewähren und vertheidigen können.

Die Unwissenheit unter uns Christen/ gibt den Juden eine grosse Aergerniß und Anstoß.

Es ist unsere Schuldigkeit/ alle Liebe denen Israeliten zu erweisen/ um sie also durch Liebe zur Bekehrung zu bringen.

64-21
July 63
Goodspeed

Nun folget der Inhalt aus dem Anhange.

ELohim gibt zu verstehen / die Vielheit der Personen / so in dem einigen Hochgelobten Göttlichen Wesen sind.

Die Juden halten darfür / daß wann das Wort Elohim den wahren GOtt bedeutet / dasselbe in der Heiligen Schrifft niemahlen anders / als mit einem einfachen Wort gefunden werde.

Aus den Worten Gen. 1/2. Und der Geist GOTTES ꝛc. kan klar die Drey Einheit bewiesen werden.

Wann Gen. 1/ 26. Elohim saget: lasset uns Menschen machen / etc. So redet Er nicht mit den Engeln / wie die Juden darfür halten / sondern mit sich selbst / der Heilige Drey Einige GOtt saget: Lasset uns Menschen machen.

Die Heilige Drey Einheit wird ferner aus unterschiedenen Oertern der Heil. Schrifft des Alten Testaments klar bewiesen.

Der Meßias / so von GOtt verheissen / muß zugleich mit warhafftiger GOTT seyn.

Deswegen wird Er Jehova genennet / weil dieser Nahme in der Heiligen Schrifft absolut keinem andern gegeben wird.

Der Engel / welcher aus dem Dorn-Busche redete / Ex. 3. und sich hernach für einen Gott Abrahams / Isaacs und Jacobs ausgab und bekante / war der Meßias.

Die Worte Psalm. 2/7. Du bist mein Sohn / heute habe ich dich gezeuget / handlen von dem Meßia / nicht aber von David / wie die unglaubigen Juden sagen.

Das Wort Hajoom bedeutet Ewigkeit. Psalm. 2/7. dann bey GOtt ist weder vergangene noch zukünfftige Zeit / sondern allezeit heute.

Der 110. Psalm handelt nicht von Abraham sondern von dem Meßia.

Christus als ein Mittler / wird in Ansehung seiner Menschlichen Natur ein Knecht GOTTES genennet / und in solchem Zustande heischet und empfanget Er von GOTT.

Christus hat in dem Stande seiner Erniedrigung der Gerechtigkeit GOttes ein gnügen gethan / und das Gesetz erfüllet.

JEsus von Nazareth / ist GOtt hoch gelobet in Ewigkeit / unser einiger König / Prophet und Hoherpriester.

Wir Christen müssen durch einen Heiligen Gottseeligen Wandel zeigen / daß wir getreue Unterthanen unsers Königes JEsu Christi sind / darmit wir andere / welche noch ausserhalb der Erkäntniß der Warheit seyn / erbauen / und zum Glauben und Gehorsam auffmuntern.

Die Nahmen der Rabbinischen Autoren / welche in diesem Buch mit angezogen werden.

A.
Abhkath Kochel.
Abarbanel.
AbenEzra.
Alschech.

B.
Bereschith Rabbah.
Baal Haturim.
Thalmud { Rabba Bathra. / Bechoroth.

C.
ChisKuni.
Chisusk Emunah.

D.
David Kimchi.
Thalmud Dine Mamonoth.

H.
Hadarschan Rabbi Moses.

I.
Jalkuth.
Thargum { Jeruschalmi. / Jonathan.
Joseph Filius David.
Aben Jechija.
Jarchi sive Rabbi Salomon Jarchi Jsack Ben Abraham.

K.
Kimchi.

L.
Lusitanus.

M.
Midrasch Thehillim.
Midrasch Rabboth.
Midrasch Agadath.

N.
Nitzachon.

O.
Onkelos.

P.
Pirke Aboth.

S.
Saadias.
Sanhedrin.

T.
Thalmud Babilonicum.
Targum.

Z.
Zohar.

FINIS.

64-11-22
MA702
#A532e
1-SIZE

173 HISTORIA FANATICORUM, oder eine vollkommene Relation und Wissenschafft von denen Schwarmern als Alten Anabaptisten und Neuen Quakern. *Illustrated with numerous curious copperplates of Quakers committing murder, urinating in baptismal font, emptying fish into a pond to reproduce the miracle, etc.*

Folio, vellum. Frankfuth, 1701

Pennsylvanica Sale Nov 1937

10 50